

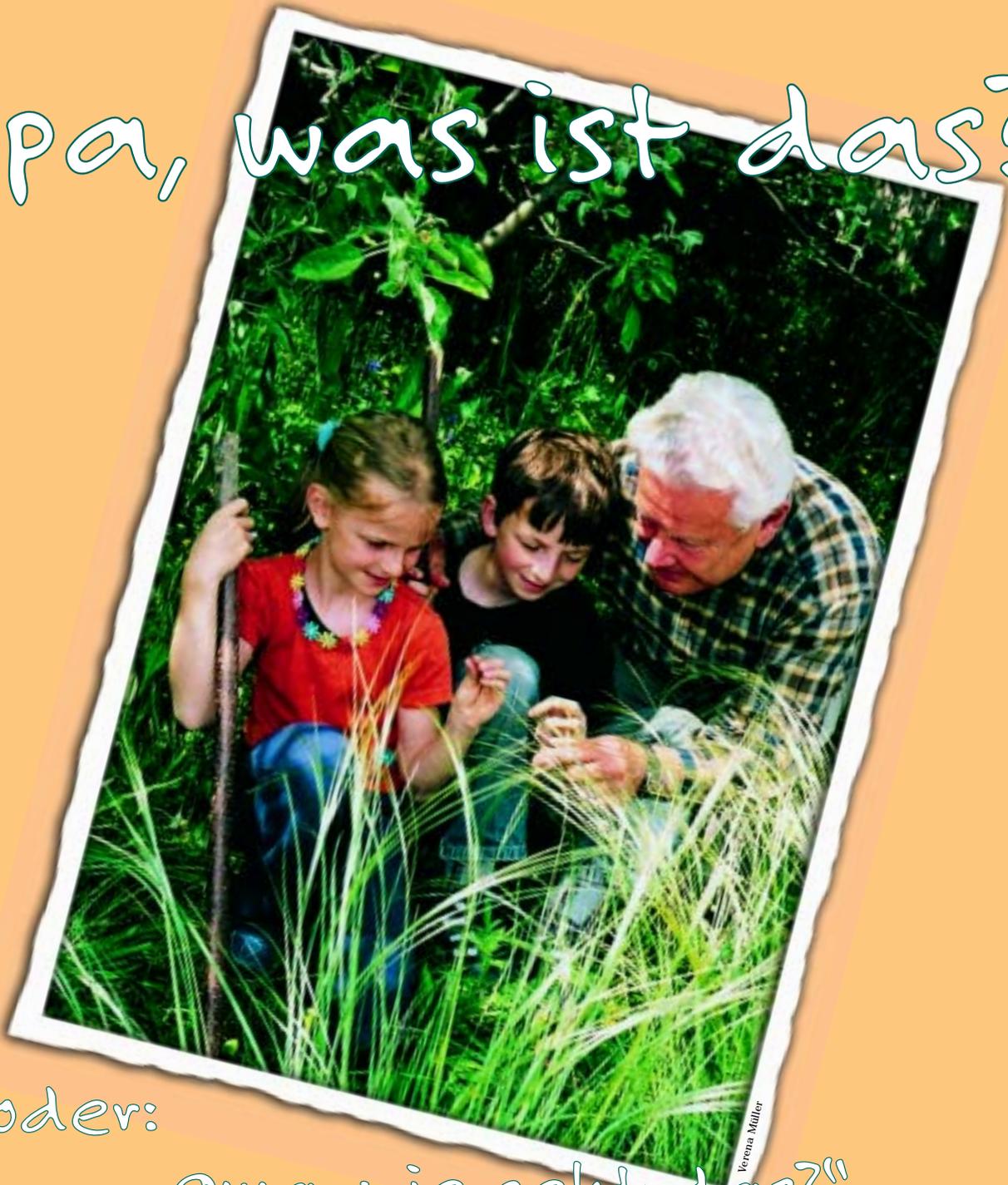
*Blätter des*  
***Schwäbischen***  
***Albvereins***

4/2004 110. Jg  
Juli / August



**Tiere in unseren  
Blumenwiesen**

# Opa, was ist das?



- oder:

„Oma, wie geht das?“

Für Enkelkinder bedeutende Fragen möchten beantwortet werden.

*Und da sind Sie als Oma oder Opa gefragt. Zwischen Ihnen und der Enkelgeneration besteht oft ein Vertrauensverhältnis, woraus sich leicht ein wertvoller Informationsaustausch entwickeln lässt. Nehmen wir nur Ihr Wissen über unsere nähere Umgebung, ihre Geschichte oder alte Sagen, die nächste Burg oder Ruine, oder über die NATUR, ihre Erscheinungen, über Wachsen und Werden! Da kann die jüngere Elterngeneration heute oftmals nicht mehr mithalten.*

*Der Schwäbische Albverein möchte alle Großeltern ermuntern, mit ihren Enkeln die Natur zu erkunden, ihnen die Blumen und Schmetterlinge, Vögel und anderes Getier zu erklären und damit selbst aktiven Naturschutz zu betreiben.*

Haben Sie den Mut, Ihr Wissen an Ihre Enkel weiterzugeben!  
Es wäre zu schade, wenn es nicht weitergereicht würde!

Kurt Heinz Lessig Zum Naturschutz-Jahresthema 2003/4 „Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis“ <b>Tiere in unseren Blumenwiesen</b>	4	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte <b>Schauplatz Heuchelberger Warte</b>	19
Sabine Auckenthaler Erfolgreiche Initiative von Landwirten auf der Südwestalb <b>www.aromaheu.de</b>	8	Albvereinsjugend – aktiv <b>Online-Summer-Feeling</b>	20
nachgefragt: <b>Wie machen Heuschrecken Musik?</b>	10	Wandertipp <b>Burg Derneck</b>	21
Werner Breuning <b>Naturschutzarbeit im Schwäbischen Albverein</b>	11	Dr. Egon Viesel Dreifürstenstein <b>Albvereins-Schutzhütte renoviert</b>	22
Herbert Schübler Schönheiten der Erde <b>Hohenloher Feuersteine</b>	14	<b>Kinderseite – Märchen</b>	23
prisma Dr. Veronika Mertens Alfred Hagenlocher <b>Künstler, Sammler, Museumsmann</b>	16	Günter Walter <b>Expedition Schwäbische Alb</b>	24
<b>Unsere Panoramatafeln</b>	18	<b>Mundart &amp; Musik – Forum</b>	25
		<b>Schwäbischer Albverein – Intern</b>	30
		<b>Schwäbischer Albverein – Aktiv</b>	32
		<b>Neue Bücher &amp; Karten</b>	32

*Titelbild: Die Wespen- oder Zebraspinne gehört zu den größten Arten unserer Spinnenfauna, links das Weibchen, rechts das Männchen. Die Zebraspinne bringt bei Gefahr ihr Netz in Schwingung und ist dann kaum noch zu sehen. Foto: Kurt Heinz Lessig*

## Liebe Leserinnen und Leser,

zum Naturschutzmotto 2003/2004 „Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis“ finden Sie in dieser Ausgabe interessante Beiträge. Unser Hauptnaturschutzwart Nord, Kurt Heinz Lessig, begeisterter Tierfotograf und Tierfilmer, bringt Ihnen die Tierwelt der Wiesen näher. Die Projektmanagerin Sabine Auckenthaler berichtet über „Heuberg-Aromaheu“, ein erfolgreiches Projekt der Wiesennutzung auf der Südwestalb.

Außerdem bekommen Sie einen Überblick, was der Schwäbische Albverein in diesem Sommer für Sie bietet.

Den Bericht über die Jahreshauptversammlung und das Albvereinsfest in Vaihingen/Enz finden Sie im nächsten Heft.

Viel Freude beim Entdecken der heimischen Natur wünschen Ihnen

*Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel*

**Herausgeber und Verlag**  
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart  
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart  
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22585-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup>-16<sup>30</sup>  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)

**Schriftleitung**  
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel  
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 0711/9018810  
[schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)  
[www publica-stuttgart.de](http://www publica-stuttgart.de)

**Satz:**  
Dipl.-Designer FH Hans Georg Zimmermann  
[www.typomage.de](http://www.typomage.de)

**Anzeigen**  
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22585-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Spendenkonto**  
Nr. 2826000 Landesbank BWV (BLZ 600 50101)  
ISSN 1438-373X  
Auflage 87.000  
Sechs Ausgaben jährlich  
(jeweils Anfang Jan. / März /  
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>Anzeigenschluss</b>
Heft 1: 15.11.	Heft 1: 10.11.
Heft 2: 15.1.	Heft 2: 10.1.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)



Naturschutz-Jahresthema „Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis“

## ***Tiere in unseren Blumenwiesen***

*Von Kurt Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord*

**Die Vorstellung, dass es Wiesen in der bisherigen Ausprägung erst seit rund 1000 Jahren gibt, ist doch recht überraschend. Für uns sind Wiesen, neben Feldern, der Inbegriff der bäuerlichen Landschaft schlechthin. Doch erst mit der Stallhaltung des Viehs und dem erhöhten Bedarf an Winterfutter (Heu) war es nötig geworden, Mähwiesen zu unterhalten. Walther von der Vogelweide besingt im Mittelalter nicht etwa Wiesen, sondern noch die aus der Waldweide entstandenen Heiden der damaligen Zeit.**

Wo aber haben vorher in der weitgehend von Wald geprägten Landschaft die Offenland bevorzugenden Wiesentierarten gelebt? Bach- und Flussauen, Moore und Felsbänder gelten als Refugien dieser Lichtarten seit der Wiederbewaldung nach der Eiszeit. Mit der Rodung und der Weidenutzung der Wälder wurde diesen Arten zu einer flächigen Ausbreitung verholfen. Über inzwischen entstandenen zusammenhängenden Offenlandschaften wanderten zusätzlich weitere Arten aus dem Osten, Westen und Süden in Mitteleuropa ein. Um 1850 war dann der Höhepunkt der Artenvielfalt erreicht. Seit dem gehen Artenzahl und Vorkommen wieder zurück. Die wenigen Zuwanderer infolge der Klimaveränderung können den Abmangel nicht ausgleichen. Die Ursachen liegen in der massiven Landnahme für andere Lebensbereiche wie Wohnen, Arbeit, Freizeit und Verkehr und in der Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung. Die wenigen Gras- und Kräuterarten, die heute die meisten Futterwiesen kennzeichnen, grenzen viele Tierarten aus. Die bunte Pracht der ehemaligen

Blumenwiesen weicht einem tristen und sterilen Einheitsgrün.

### ***Nicht einfach zusehen!***

Um auf diese schleichende Naturverarmung aufmerksam zu machen, hat der Schwäbische Albverein sein zweijähriges Naturschutz-Jahresthema den Blumenwiesen als erhaltenswertes Naturerlebnis gewidmet. Es lohnt sich! Diese Wiesen sind inzwischen für manche Gegenden unseres Landes zu touristischen Anziehungspunkten geworden. Denken wir nur an die prächtigen Orchideenwiesen trockener und feuchter Standorte. Der Wanderer kann sich über den Anblick blühender Wiesen einfach nur freuen oder aber tiefer eintauchen in die Geheimnisse dieser Lebensräume. Es gibt dort viel zu entdecken!

### ***Lebensgemeinschaft Wiese***

Flora und Fauna der Wiesen stehen in enger Beziehung zueinander. Während es in der Pflanzenwelt gesetzmäßig auftretende Gesellschaften gibt, ist dies im Tierreich aber weit weniger der Fall. Das ist bei der Mobilität der Tiere auch verständlich. Dennoch bilden sie zusammen mit den Pflanzen mehr oder weniger enge Lebensgemeinschaften. Vor allem den Wirbellosen, so vor allem den Gliedertieren, sind nämlich im Frühstadium ihrer Metamorphose enge Grenzen gesetzt, da sich das Nahrungsspektrum oft nur auf wenige Pflanzenarten beschränkt. Ausgesprochene Präferenzen für trockene oder feuchte Lebensräume sind allerdings auch bei der Wiesenfauna anzutreffen. Weniger

Den kleinen Ehrenpreis-Schreckenfalter findet man auf den Kalkmagerwiesen (hier an einer Skabiosen-Flockenblume, links). Das Braunkehlchen ist ein Charaktervogel extensiv genutzter Wiesen (rechts). Dieser Singvogel braucht höhere Stauden und kleinere Büsche.

spielt der Säuregrad des Bodensubstrates eine Rolle. Es sei denn, die Hauptnahrungspflanzen der Raupen, Larven oder Nymphen sind auf einen bestimmten Bodentyp beschränkt.

Im Erwachsenenstadium bestimmen allein die verfügbaren Nahrungsquellen den Bewegungsradius. Wie nicht anders zu erwarten, finden vor allem die Gliederfüßler, allen voran die Insekten, in den Wiesen ihren Lebensmittelpunkt. Schmetterlinge, Heuschrecken, Käfer, Bienen, Ameisen und Zweiflügler (Fliegen) bestimmen das Artenspektrum. Aber auch Spinnen, Weichtiere (Schnecken) und von den Wirbeltieren Amphibien, Reptilien, Vögel und Kleinsäuger besiedeln diesen Lebensraum.

### *Bestimmen macht Spaß!*

Wer kennt die Namen, wer die Lebensweisen? Wo anfangen, wo aufhören? Die Artenvielfalt mag abschrecken! Aber für den groben Überblick genügt es zu wissen, wie viele Beine das zu bestimmende Tier hat. Das kann vor allem bei den Gliedertieren hilfreich sein. Damit ist schon einmal die Tierklasse eingekreist.

Der Lebensraum der Schwebfliege ist die Glatthaferwiese. Sie fliegt außer mit ihren beiden Flügeln mit Schwingkölbchen, die sich unter dem Flügelansatz befinden.



alle: Kurt Heinz Lessig





Alles, was sechs Beine hat, ist ein Insekt. Spinnen haben acht Füße, Krebstiere zehn, weil auch ihre Scheren dazu zählen. Mit Ausnahme der Fische haben alle Wirbeltiere vier Beine – auch die Vögel und Fledermäuse. Ein Beinpaar hat sich bei diesen zu Flügeln entwickelt.

Das mag alles sehr laienhaft klingen. Aber nicht nur Kinder kann man bei Führungen damit begeistern und zum Näher-Hingucken verleiten. Wenn dann die Frage nach Bestimmungsbüchern kommt, dann kündigt sich ein Erfolgserlebnis an und der Bann ist gebrochen. Eine Becherlupe erleichtert das Beinezählen.

### *Saison der Wiesentiere*

Je nach dem, ob die Angehörigen der Wirbellosen im Ei, als Raupe, Larve, Puppe oder als Volltier überwintert haben, erscheinen sie im Frühjahr früher oder später. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im März tauchen zuerst die Überwinterer als Vollinsekt auf. Zitronenfalter, Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs von den Schmetterlingen, Hummelköniginnen und Honigbienen von den Hautflüglern. Dann sind es die Wanderfalter, wie Distelfalter und Admiral, die in den warmen südlichen Luftströmen über die Alpen getragen werden. Währenddessen sind aber auch die ersten Falter aus den vorjährigen Puppen geschlüpft. Der Aurorafalter ist darum ebenfalls schon früh im Jahr anzutreffen. Mit Beginn des Sommers zeigen sich dann alle Tiere, die die volle Metamorphose ihrer Art durchlaufen haben. Dann wimmelt es in den Blumenwiesen von Faltern, Heuschrecken, Bienen, Ameisen, Schwebfliegen, Blütenwanzen, Käfern, Spinnen und anderen mehr.

Einen Vorsprung hatten die wechselwarmen Tiere wie Amphibien und Reptilien, die mit dem Ansteigen der Temperaturen ihre Aktivitäten unmittelbar beginnen konnten. Auch die Kleinsäuger, wie die Insektenfresser Igel, Maulwurf, Fledermäuse und Spitzmäuse und die Nagetiere sind längstens unterwegs. Ab April/ Mai beleben die Rückkehrer unter den Vögeln den Wiesenlebensraum.

Der Dünen-Sandlaufkäfer gehört zu den Bewohnern der Sauren Magerwiesen (oben). Er läuft wie auf Zehenspitzen über die von der Sonne aufgeheizte Sandfläche.

Die Turmschnecke (Große Vielfrass-Schnecke) findet man auf den Kalkmagerwiesen (unten). Sie ist ein Charaktertier warmer Sonnenlagen.





alle: Kurt Heinz Lessig

### *Blumenwiese als Konzertsaal*

Ein besonderes Hörerlebnis erwartet den Wanderer, wenn an warmen Sommertagen das vielfältige Konzert der Heuschrecken ertönt. Diese Insektenfamilie hat ihren Lebensschwerpunkt meist in kurzrasigen Lebensräumen und da besonders in den verschiedenen Wiesentypen. Man muss sich in aller Ruhe einmal an einen Wiesenrain setzen und das Geigen, Streichen, Kratzen, Zischen und Knarren auf sich einwirken lassen. Dann werden auch die individuellen Gesänge der einzelnen Arten herauszuhören sein. Es ist schon erstaunlich, dass schon bei so „niedrigen“ Tieren eine so hoch entwickelte Kommunikation stattfindet.

### *Manche mögens trocken, andere nass*

Betrachten wir die einzelnen Wiesentypen und deren faunistische Artenzusammensetzung, dann fällt auf, dass manche Tierarten trockene, andere feuchte Lebensräume bevorzugen. Besonders Insekten zeigen diese Zweiteilung

Im Sommer lebt der Grasfrosch in feuchten und nassen Wiesen.



Die Ritterwanze bewohnt Glatthaferwiesen.

ihrer Vorlieben und hier vor allem die Schmetterlinge. Das hängt teils mit den Hauptfutterpflanzen der Raupenzeit und später mit den bevorzugten Nektarlieferanten zusammen. Ähnlich verhält es sich bei den Heuschrecken, soweit sie sich von pflanzlicher Kost ernähren. Animalische Kostgänger dagegen müssen sich nach dem Vorkommen ihrer Hauptbeute richten. Alle Amphibien brauchen, ihrer empfindlichen Haut wegen, Feuchtlebensräume. Bei den ausgeprägten Wiesenvögeln fällt auf, dass sie in der Regel ebenfalls Feuchtwiesen besiedeln.

### *Angemessene Wiesenpflege*

Alles braucht einen möglichst ungestörten Lebensraum, damit Fortpflanzung und Aufzucht erfolgreich verlaufen können. Deshalb sollte das Mähen der noch verbliebenen Blumenwiesen nicht zu früh und zu oft erfolgen. Viele der Wiesenbewohner sind geschützte Tierarten, wie alle Tagfalter (mit wenigen Ausnahmen), alle Hummeln und Wildbienen, alle Großlaufkäfer, alle Kreuzspinnen, Amphibien und Reptilien, alle Singvögel (mit wenigen Ausnahmen) und alle Insektenfresser unter den Säugetieren. Die Tierwelt unserer Wiesen ist von überwältigender Formenvielfalt und Farbenpracht. Genau so groß aber ist auch die Vielfalt der Verhaltensmuster jeder einzelnen Art. Hier tut sich noch ein weites Beobachtungs- und Betätigungsfeld für jeden Naturfreund auf. Mit Bewunderung stehen wir vor dem faunistischen Reichtum unserer Heimat, der aber auch zu nachhaltigem Schutz verpflichtet.



Literatur: **Blumenwiesen**  
 Eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer – Von Prof. Dr. Theo Müller und Kurt Heinz Lessig  
 323 Seiten, 359 Abbildungen. € 10,20



beide: Heuberg-Aromaheu



Auf den kargen, flachgründigen Böden des Großen Heubergs entstanden durch extensive Bewirtschaftung Wiesen mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Große Bereiche des Heuberggebiets gehören als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zum Netz europäischer Schutzgebiete (Natura 2000).

## Erfolgreiche Initiative von Landwirten auf der Südwestalb

# ***www.aromaheu.de***

*Von Sabine Auckenthaler*

**Wie man Naturwiesen auf moderne Art nutzen kann, zeigt eine Initiative auf dem Großen Heuberg (Südwestalb). Die ein- bis zweischneittigen Wiesen mit ihrem hohen Anteil an Kräutern liefern ein hochwertiges Futterheu für Rinder, Pferde, Heim- und Zootiere. Doch wie kommt das Heu zum Tier? Das Projekt „Heuberg Aromaheu“ vermarktet das Heu übers Internet.**

Die Offenhaltung der Landschaft ist ein grundlegender Faktor für die Erholungseignung einer Landschaft. Selbst in den Projektgemeinden auf dem Großen Heuberg ist die Problematik der Aufforstung, wie z. B. auch im Schwarzwald, sehr stark ausgeprägt. Grund dafür ist der Rückgang der Tierhaltung und damit ein Freiwerden des Aufwuchses der vorhandenen Wiesenflächen. Dies und der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft haben Politiker, Naturschützer und Landwirte an einen Tisch gebracht – das Ergebnis: Heuberg Aromaheu!

Das Projekt „Heuberg Aromaheu“ setzt sich dafür ein, dass das Grünland regelmäßig und sachgerecht bewirtschaftet und genutzt wird. Dabei soll der Aufwuchs der Wiesen durch Bündelung des Angebotes gemeinsam vermarktet werden und so ein gesicherterer Absatz und höhere Preise erzielt werden. Der Artenreichtum spielt bei der Vermarktung eine große Rolle, denn gerade die vielen Kräuter geben dem Heu sein einmaliges Aroma, das die Kunden schätzen und das auch zu dem Namen „Heuberg Aromaheu“ geführt hat. Wenn jedoch wertlose oder gar giftige Pflanzen ein zu großes Ausmaß annehmen, ist der Aufwuchs einer Wiese nicht mehr verkäuflich – er wird zum „Sondermüll“.

## *Geschichte des Projekts*

Ziele des Projektes sind, die einzigartige Kulturlandschaft des Heubergs mit ihrer Vielfalt an artenreichem Grünland zu erhalten, die Landschaft offen zu halten, qualitativ hochwertiges Naturwiesenheu nachhaltig zu erzeugen, den Heuabsatz durch gemeinschaftliche Vermarktung zu verbessern, in „alternative“ Grüngutverwertungen einzusteigen und insgesamt die Wertschöpfung in der Region zu steigern.

„Heuberg Aromaheu“ hat seinen Ursprung Ende der 1990er Jahre. Damals wurde so viel Heu eingefahren, dass die Landwirte dieses nicht vermarkten konnten und dadurch die Scheunen noch voll waren, obwohl die neue Ernte schon anstand. Der Heumarkt war total zusammengebrochen. Fachleute wurden um Auskunft gebeten und veranstalteten im November 1999 eine Vortragstagung in Irndorf zum Thema Heu, Heuvermarktung und Heuqualität. Im Anschluss an diese Tagung, zu der etwa 150 Interessierte der Region kamen, hatten 16 Personen – Landwirte, Heuhändler und Bürgermeister – ihr Interesse an einer Arbeitsgemeinschaft Heuvermarktung bekundet, welche zunächst vom Amt für Landwirtschaft in Tuttlingen geleitet wurde. Der Grundstein für das Projekt „Heuberg Aromaheu“ war gelegt!

Ziel des Projektes ist es, das Heuangebot zu bündeln und gemeinsam zu vermarkten. Dadurch soll ein gesicherterer Absatz des Heus – vor allem auch in schwierigen Jahren – und ein höherer Preis erreicht werden. Ein wichtiges Thema ist auch die Verwertung von Heu schlechterer Qualität, das häufig extrem schwer oder gar nicht zu vermarkten ist.

Das Heuprojekt wurde Teil der nachbarschaftlich kommunalen Zusammenarbeit der „TOP 7-Gemeinden“ Bärental,



Beuron, Buchheim, Irndorf, Nusplingen, Obernheim und Schweningen, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, ihre Kulturlandschaft zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

### *Umsetzung des Projekts*

Unter der Leitung des Amtes für Landwirtschaft in Tuttlingen begann der Aufbau des Projektes. Die Vermittlung des kräuter- und mineralstoffreichen Heus erfolgte zunächst ehrenamtlich durch drei engagierte Landwirte. Als jedoch der Bekanntheitsgrad des Projektes stieg, nahm auch der Betreuungsaufwand zu, und es war schließlich

nicht mehr möglich, die Heuvermittlung im Ehrenamt abzuwickeln. Seit November 2002 wurde deshalb eine Projektmanagerin eingesetzt, welche vom Land Baden-Württemberg und den TOP 7-Gemeinden finanziert wird. Zur Bewertung des Heus wurde ein Bewertungsschlüssel entworfen und ein Messgerät zur Feuchteermittlung angeschafft. Durch Grünlandbegehungen mit Fachleuten werden die Heuerzeuger weitergebildet.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit erlangte das Projekt einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. In Fach- und Reiterzeitschriften und der örtlichen Tagespresse wurde mehrfach über „Heuberg Aromaheu“ berichtet. Über die im Internet unter „www.aromaheu.de“ einsehbare Homepage können sich Interessierte jederzeit über das Projekt informieren. Mit der Ausstellung „Mensch & Landschaft“ wurde eine Plattform geschaffen, die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Kulturlandschaft, sowie das Projekt „Heuberg Aromaheu“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Parallel zur Ausstellung fanden weitere Aktionen wie zum Beispiel „Heutiere basteln – leicht gemacht“ statt.

### **Die informative Wanderausstellung des Projekts „Heuberg Aromaheu“**



Heuberg-Aromaheu

## *Ergebnisse*

Mittlerweile haben etwa 100 Landwirte aus der Region ihr Interesse an „Heuberg Aromaheu“ bekundet und / oder einen Teil ihres Heus über die Initiative vermitteln lassen. Der Kundenstamm, verteilt über ganz Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol, besteht aus Endabnehmern, Heuhändlern und weiterverarbeitenden Firmen. Durch die Bündelung des Angebotes konnten höhere Erzeugerpreise und eine bessere Markttransparenz erreicht werden. Die Qualität des Heus hat sich durch die Weiterbildung der Landwirte insgesamt verbessert.

Im Januar 2004 konnte ein Verein mit 61 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben werden. Die Mitgliederzahl hat zwischenzeitlich nochmals zugenommen.

Auch die Eignung von Heu und Gras schlechter Qualität für „alternative“ Verwertungsverfahren (z. B. energetische Nutzung) wurde von der Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem ALLB Balingen untersucht.

### *Die Zukunft*

Das Projekt soll sich selbst tragen. Dazu ist es notwendig, das Projektgebiet und die Zahl der teilnehmenden Landwirte zu vergrößern, denn dieses Projekt kann nur existieren, wenn ein breites Interesse von Seiten der Landwirtschaft besteht, daran mitzuwirken. Aber auch die Ausweitung der Produktpalette (z. B. im Wellnessbereich) soll dem Projekt helfen, auf eigene Füße zu kommen und weitere Kunden ansprechen.

Das Projekt „Heuberg Aromaheu“ kann viele Vernetzungen in unterschiedlichen Richtungen anstoßen: Gerade im Bereich des sanften Tourismus sind viele Kooperationen möglich. So sind zum Beispiel ehemalige Feriengäste der Region mittlerweile Kunden beim Projekt.

Dies alles dient der Sicherung eines besseren Einkommens für die Landwirtschaft. Hierdurch werden die Landwirte ermutigt weiterzumachen und somit ihren Teil zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft auf dem Heuberg beizutragen.

*Kontakt: Sabine Auckenthaler, Heuberg Aromaheu, Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Umlandstr. 7, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/927932, Fax 07461/927949, [www.aromaheu.de](http://www.aromaheu.de)*

### **Von Kindern gut angenommen werden die Bastelkurse mit Heu, bei denen herrlich duftende Tiere entstehen.**



Th. Pfundel

## Wie machen Heuschrecken Musik?



Kurt Heinz Lessig

Th. Pfündel

Die farbenprächtige Heuschrecke (oben) ist das Weibchen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris*). Die Art ist eine besondere Rarität in Baden-Württemberg und bisher nur vom Oberen Donautal bekannt. Die Gesamtpopulationsstärke aller Fundorte wird auf nicht mehr als 200 Tiere geschätzt. Den Warzenbeißer (links) kannte früher jedes Kind. Er verrät sich durch seine lauten Zick-Laute in der Wiese.

Ein Spaziergang über eine artenreiche Wiese im Hochsommer bietet ein besonderes Hörerlebnis: Aus allen Ecken ertönt der Gesang der Grashüpfer oder Heuschrecken. Unüberhörbar ist das Streichen, Geigen, Zischen und Knarren. Das ist der Werbegesang der Männchen, die auf die Antwort der Weibchen hoffen, um sich auf den Weg zu machen. Die Weibchen „musizieren“ leiser. Zum Auffinden eines Weibchens gehört neben dem Erkennen des richtigen Gesangs auch das Richtungshören – erstaunlich bei derart kleinen Tieren!

Heuschrecken erzeugen die Töne mechanisch, je nach der anatomischen Ausbildung der klangerzeugenden Körperteile. Fast alle Langfühlerschrecken heben die härteren Vorderflügel leicht an und reiben sie aneinander. Dabei streicht eine „Schrillleiste“ mit Querrippen an der Unterseite des oberen Flügels über eine „Schrillkante“ auf dem unteren Flügel. Kurzfühlerschrecken besitzen andere „Musikinstrumente“: Die Knarschrecken reiben die Kauflächen ihrer Mundwerkzeuge aneinander und sind nur aus der Nähe hörbar. Die Feldheuschrecken streichen einen oder beide der mächtigen Hinterschenkel über die Flügel. Die zur Lauterzeugung notwendige Zahnung befindet sich auf dem Flügel oder Hinterschenkel. Die Grashüpfer besitzen eine gezähnte Leiste auf den Innenseiten der Hinter-

schenkel, die über den vorstehenden Radius der Vorderflügel streicht; die dachförmig aufgestellten Flügel verstärken den erzeugten Laut als Resonanzboden. Die Töne der Grashüpfer sind uns am meisten vertraut; sie sind in warmen Sommernächten bis nach Mitternacht zu hören. Lebewesen, die Töne von sich geben, müssen solche auch empfangen können. Und jetzt kommt das Überraschende: Heuschrecken haben ihre Hörorgane nicht am Kopf. Bei den Langfühlerschrecken befinden sie sich an den Beinen, und bei den Kurzfühlerschrecken am ersten Hinterleibsring. Funde von Heuschrecken reichen bis ins Karbon vor über 300 Millionen Jahren zurück. Im Oberjura (Weißjura) haben Paläontologen versteinerte Tiere gefunden, die Lauterzeugungsorgane aufweisen. Die Vorstellung, dass der Weltgesang der Heuschrecken schon seit mindestens 150 Millionen Jahren ertönt, lässt uns voll Bewunderung diesen Tieren lauschen und gibt den Heuschreckenwiesen ihre besondere Stimmung.

Heuschrecken lassen sich anhand ihrer Gesänge gut unterscheiden. Dafür gibt es – ähnlich wie für Vogelstimmen – Audio CDs (z. B. Heiko Bellmann, Heuschrecken, Ample Edition, € 14,90).

# Naturschutzarbeit im Schwäbischen Albverein

Von Werner Breuninger



bede: Werner Breuninger

Albvereinsvizepräsident Prof. Dr. Theo Müller führte im Rahmen eines Seminars zum Jahresthema „Blumenwiesen - erhaltenswertes Naturerlebnis“ nach Wittlingen auf die Albvereinswiesen am Hartburren.

„Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis!“, unser Jahresthema für die Jahre 2003 und 2004 hat zu vielfältigen Veranstaltungen mit umfassender Information und zahlreichen naturkundlichen Wanderungen geführt. Die Referenten erklärten die Zusammenhänge zwischen tierischem und pflanzlichem Leben der Blumenwiesen und bestimmten und besprachen typische Blumen, Gräser und Kräuter mit den Teilnehmern. Besonders hervorheben möchte ich die Seminare unseres Vizepräsidenten Prof. Dr. Müller, dem Verfasser des stark nachgefragten Bestimmungsbuches „Blumenwiesen – eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer“. Unter seiner Leitung führte eine unserer Veranstaltungen nach Wittlingen zu unseren einschürigen Wiesen am „Hartburren“. Hier erklärte er die Bedeutung der „Mähder“; die interessierten Teilnehmer waren begeistert über den anschaulichen „Unterricht“ sowie die einfache Handhabung seines Bestimmungsbuches. Der SWR berichtete in einer einstündigen Sendung ausführlich über das Ereignis. Zum Jahresthema informiert zusätzlich unsere Broschüre und unsere Dia-Reihe. Ein anschaulicher Aufkleber wirbt auch über das Jahr 2004 hinaus für die Blumenwiesen.

## *Gaunatur- schutzwart – unverzichtbares Ehrenamt*

Unterstützung fand unser Jahresthema auch durch fachkundige, naturkundliche Wanderungen unserer Gaunatur-  
schutzwarte, die ein wichtiges Ehrenamt in den Gauen des Schwäbischen Albvereins bekleiden. Viel Arbeit, oft im Verborgenen, wird von diesen engagierten Mitstreitern geleistet. Der Gaunatur-  
schutzwart kümmert sich um die Naturschutz-  
warte der Ortsgruppen und gibt ihnen Hilfestellung für ihre Arbeit, er betreut und motiviert Ortsgruppen und Mitglieder seines Gaus, er organisiert Landschaftspflege-  
einsätze, Vortragsabende und Arbeitstagen für seine Naturschutz-  
warte und erstellt mit ihnen Streifenpläne für die Überwachung von Schutzgebieten. Viele erarbeiten zu-

sammen mit anderen Naturschützern in den Arbeitskreisen des Landesnaturschutzverbandes Stellungnahmen zu Straßenbau- und Bahnprojekten, Golfplätzen, Schutzgebietsausweisungen oder Flurbereinigungsverfahren, nehmen Behörden- und Ortstermine wahr und vertreten dort die Meinung des Schwäbischen Albvereins. Alljährlich bilden sie sich bei einer Arbeitstagen weiter. Alle großen und kleineren Sorgen um ihre Arbeit werden hier erörtert, sie diskutieren aktuelle, positive und negative Vorkommnisse im Naturschutz, Behördenvertreter informieren über neue Entwicklungen, so auch über das Verwaltungsstrukturreformgesetz (siehe Heft 3 S. 24). Dauerthemen sind zum Beispiel die Landschaftspflege und die Entsorgung des Schnittgutes, Radfahren im Wald, Windkraftnutzung oder der ungebremste Landschaftsverbrauch, der bei der diesjährigen Tagung unter dem besonderen Aspekt der Landinanspruchnahme durch großflächige Photovoltaikanlagen in der freien, bislang unbebauten, Landschaft stand. Der Schwäbische Albverein unterstützt alternative Energien und insbesondere die Solarenergie. Allerdings sollten die Solaranlagen zuerst auf Dächern von Wohnhäusern, Garagen und Industrieanlagen eingerichtet werden, bevor die freie Landschaft weiter versiegelt wird. Große Wiesen und Felder mit Solardächern zu überdecken, macht wenig Sinn. Eine Entwicklung, die die Arbeitstagen der Gaunatur-  
schutzwarte in der Weidacher Hütte beschäftigte, ist „Cross-Border-Leasing“. Hinter diesem Begriff versteckt sich, dass Kommunen, Landkreise und Zweckverbände Infrastruktureinrichtungen wie Kanalnetze, Kläranlagen, Straßenbahnanlagen, Wagenmaterial usw. an den US-Trust vermieten und die Anlagen zeitgleich zurückmieten. In Baden-Württemberg wurden u. a. Transaktionen zur Bodensee- und Landeswasserversorgung oder die Trinkwasserversorgung von Stuttgart auf diese Weise abgewickelt. In der Folge sind Beeinträchtigungen bei einem umfassenden, vorsorglichen Gewässer-, Grundwasser- und Bodenschutz, bei der Ab-



Werner Breuninger

**Exkursion der Gaunaturwachwarte mit Gerd Walter ins Kleine Lautertal und zum Lauterursprung**

wasser- und Abfallentsorgung zu befürchten. Die Meinung der Gaunaturwachwarte war, einer solchen Entwicklung eine klare Absage zu erteilen. Zumindest alles, was die Wasserversorgung tangiert, muss in hoheitlichen Händen bleiben und darf nicht privatisiert werden. Die Tagungen werden in der Regel mit Exkursionen beendet. 2003 führte diese zum Felsengarten beim Wanderheim „Rauher Stein“, in diesem Jahr ging es ins „Kleine Lautertal“. Mir bleibt die dankbare Aufgabe, allen Gaunaturwachwarten für ihren engagierten Einsatz in ihrem sehr anspruchsvollen Amt den Dank des Gesamtvereins auszusprechen. Sie dürfen sich der Anerkennung ihrer wichtigen Arbeit sicher sein. Unsere Naturwachwarte in den Ortsgruppen haben wieder viel wertvolle Arbeit zur Erhaltung unserer Heimatlandschaft geleistet (siehe Tabelle S. 13).

***Schätze des Kornbühls durch Pflege bewahren***

Aus der Vielzahl der durchgeführten Maßnahmen stelle ich nachfolgend den Einsatz am Kornbühl bei Salmendingen

und die Pflege im „Roten Staigle“ innerhalb des Standortübungsplatzes Böblingen durch den Stuttgarter Gau vor. Schon seit Jahren unternimmt die OG Salmendingen umfassende Anstrengungen, den Kornbühl mit der „Salmendinger Kapelle“ offener zu gestalten. Ziel ist dabei, durch Halbtrockenrasenflächen im Wechsel mit lückigen Gebüschflächen artenreichste und wertvollste Lebensräume zu erhalten. So wurden in Absprache mit dem Forstamt Burladingen im Frühjahr durch den Landschaftspflege- und Naturschutztrupp des Schwäbischen Albvereins an seinem Südhang Heideflächen freigestellt und Jungwuchs entfernt, um das hochwertige Pflanzenvorkommen zu bewahren. Zahlreiche Helfer sorgten anschließend dafür, dass Gehölze, Jungwuchs und überständiges Gras in mühevoller Handarbeit am steilen Hang abgeräumt wurden. Die Arbeit der Salmendinger hat sich gelohnt und kommt vielen zugute, ist doch der Kornbühl ein gern besuchtes Ausflugsziel.

***Stuttgarter Gau pflegt „Rotes Staigle“***

Im Stuttgarter Gau geht es seit sieben Jahren im „Roten Staigle“, einem geplanten Naturschutzgebiet im ehemaligen Panzerübungsplatz Böblingen zu Werke. Im Zweijahresrhythmus werden in Abstimmung mit der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart und dem Bundesforstamt sandige Magerrasen, bodensaure, sandige Heideflächen und verschiedene Tümpel gepflegt. Dabei werden Kiefern- und Fichtensämlinge entfernt, Magerrasen und Heideflächen gemäht und um die Tümpel aufkommendes Erlengebüsch zurückgedrängt. Um die 70 Helfer sind alljährlich im Einsatz und sorgen so dafür, dass Berg-Sandglöckchen und Büschelnelke, Dünen-Sandlaufkäfer, Laubfrosch, Gelbbauchunke und Kreuzkröte hier auf Dauer leben können. Für die Erhaltung dieses einmaligen Biotopverbundes setzt sich der Stuttgarter Gau auch künftig nach Kräften ein und hofft, dass das Gebiet bald unter Schutz gestellt wird. Allen Naturschützern, die sich in ihrer Freizeit in Ortsgruppen und Gauen für unsere Sache, den Naturschutz,



Eugen Hones

Der Kornbühl bei Salmendingen ist ein viel besuchtes Wanderziel. Die OG Salmendingen sorgt dafür, dass die Heideflächen am Südhang nicht zuwachsen und so der Kornbühl in seiner Vielfalt erhalten bleibt.

einsetzen, danke ich von ganzem Herzen, auch im Namen der Hauptnaturschutz- warte Gerd Schach und Kurt Heinz Lessig, unserem Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauch- fuß und dem ganzen Schwäbischen Alb- verein für ihre Arbeit. Sie arbeiten für ein wichtiges Ziel unseres Vereins, ja für das aus meiner Sicht wichtig- ste Ziel. Denn was wäre, wenn nicht auch der Schwäbische Alb- verein im Naturschutz tätig wäre? Viele be- drohte Gebiete unse- rer lieb gewonnenen Landschaft könnten nicht gepflegt werden und das Wandern wä- re weniger erlebnis- reich.



Herbert Fauser

Der Stuttgarter Gau pflegt seit sieben Jahren das „Rote Staigle“ im ehemaligen Panzerübungsplatz Böblingen.

# Naturschutz im Schwäbischen Albverein 2003

Naturschutzdienst	
Biotoppflege	20903 Stunden
Biotopneuanlage	209 Stunden
Pflanzaktionen	815 Stunden
Putzaktionen	8440 Stunden
andere Maßnahmen	5303 Stunden
Streifendienst	10330 Stunden
<b>Gesamtstunden</b>	<b>46000 Stunden</b>

Gepflegte und betreute Fläche	
Biotoppflege	873 ha
Biotopneuanlage	2 ha
Pflanzaktionen	11 ha
Putzaktionen	4028 ha
Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen)	34 ha
<b>Summe</b>	<b>4948 ha</b>

Anzahl der Maßnahmen	
Biotoppflege	533
Biotopneuanlage	10
Pflanzaktionen	57
Putzaktionen	246
Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen)	327
<b>Summe</b>	<b>1173</b>

Streifendienst	
Anzahl der Streifen	3371
Belehrungen	755
Anzeigen	51

Sonstige Aktionen	
Vorträge	80
Naturkundl. Wanderungen	367
Öffentlichkeitsarbeit	253
Informationsveranstaltungen	82
Durchgeführte Lehrgänge	36
sonstige Veranstaltungen	85

# Hohenloher Feuersteine

Von Herbert Schübler

Hohenlohe, die Landschaft um Kocher und Jagst in der nordöstlichen Ecke von Baden-Württemberg, besticht durch weite Ebenen, tiefe Täler und Klingen, durch unzählige Burgen, Schlösser, stattliche Bauerndörfer und verträumte, aber heute putzmuntere Residenzstädtchen. Eduard Mörike und Carl Julius Weber haben dies besungen und beschrieben und Hohenlohe als „einen der schönsten Edelsteine in Württembergs Krone“ bezeichnet. Böse Zungen behaupten aber auch, dass dieser „Edelstein Hohenlohe“ wegen der großen Entfernung zur Landeshauptstadt Stuttgart das fünfte Rad am Württemberger Wagen gewesen wäre. Man erzählt, dass Beamte, die der Obrigkeit durch Aufmüpfigkeit und Widerspruch unangenehm wurden, hierher strafversetzt wurden – allerdings mit dem Ergebnis, dass viele später gar nicht mehr zurück wollten und besonders überzeugte Hohenloher wurden.

In Hohenlohe gibt es aber auch Edelsteine mineralischer Art: Die Hohenloher Feuersteine gehören zur großen Quarzfamilie und erreichen in der feinen Calcedon-Varität nicht nur die Härte 6,5-7, sondern bestechen noch durch außergewöhnliche Farbigkeit. Feuersteine gibt es weltweit; sie bestehen aus Siliziumdioxid ( $\text{SiO}_2$ ), einem „Allerweltstoff“, der in der Erdkruste mit rund 12 % vertreten ist. Unsere Hohenloher- bzw. Keuper-Feuersteine entstanden vor ca. 205 Mio. Jahren bei Wüstenklima in flachen, zeitweise austrocknenden Gewässern. Durch Konzentration, Druck und Umwandlung von Kieselgel in Opal ( $\text{SiO}_4$ ) und schließlich durch Entwässerung in den feinkristallinen Calcedon ( $\text{SiO}_2$ ) entstanden die Feuersteine der Hohenloher Ebene und des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Ihre intensive und vielfältige Einfärbung verdanken sie eingelagerten Metalloxyden, wie z. B. Eisen und Mangan. Parallel dazu findet man auf den Höhenlehmen der Hohenloher Ebene immer wieder auch verkieselte Hölzer. Vor hunderten von Jahren standen diese farbenfrohen Hohenloher Feuersteine in Mitteleuropa in hohem Ansehen. Zur Zeit des Adels und der Fürstenhäuser, von der Renaissance über den Barock bis in die Zeit des Rokoko wurde dieser Halbedelstein in Hohenlohe gesammelt und von Künstlerhand verarbeitet. Damals war es üblich, dass

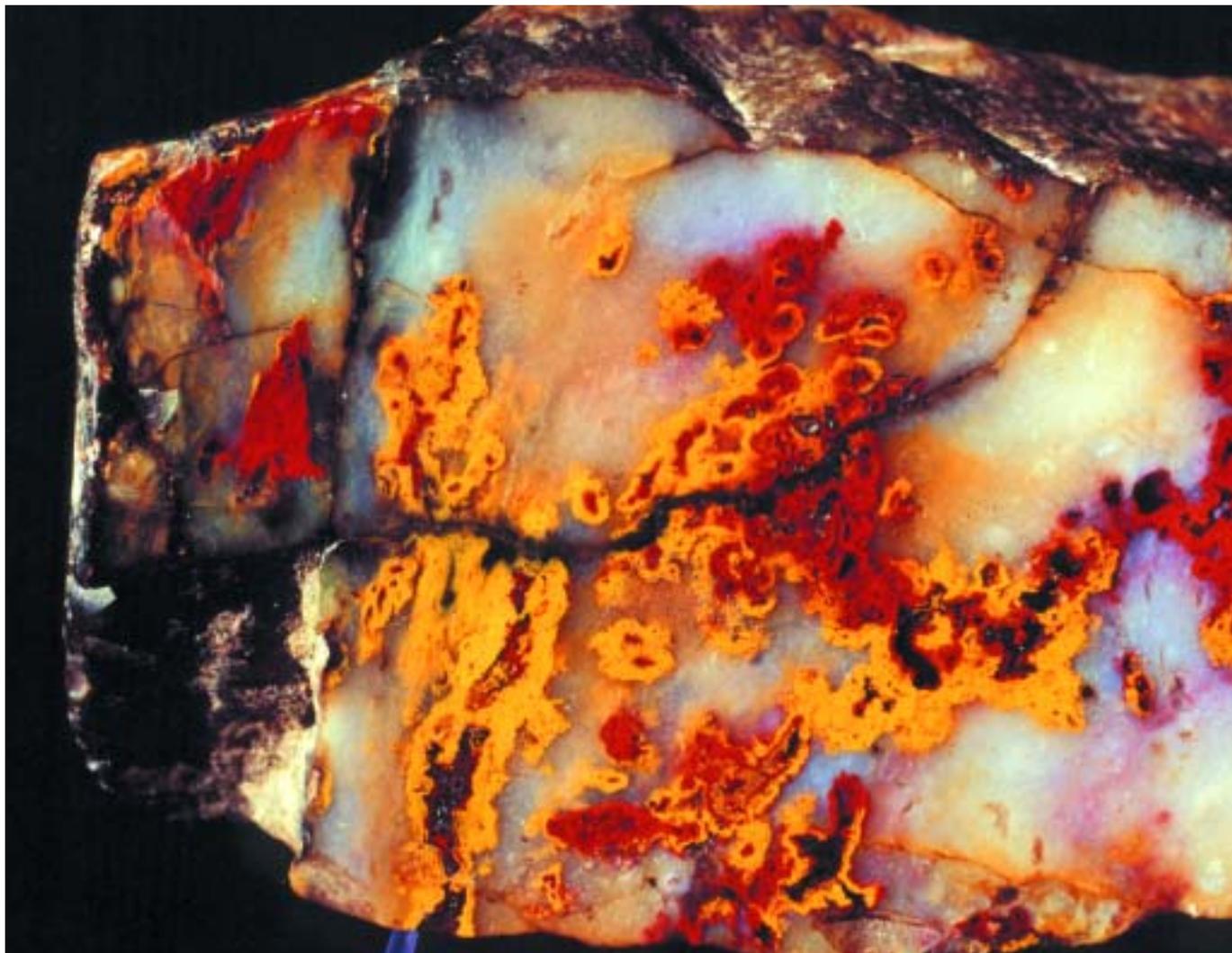
die Landesherren, und darauf waren sie stolz, in erster Linie die in ihrem Land vorkommenden Bodenschätze verarbeiten ließen. Importe von Edelsteinen aus fernen Ländern waren umständlich und äußerst kostspielig, und so begnügte man sich damit, die bodenständigen, landeseigenen „Edelsteine“ zu verarbeiten.

## *Wiederentdeckung und Pflege*

Wieder entdeckt wurde die Schönheit der Hohenloher Feuersteine um 1974 von dem Amlishagener Erwin Fohrer und seiner Frau Elfriede. Sie waren es, die als erste wieder Feuersteine sammelten, schnitten und polierten. In den folgenden Jahrzehnten bildete sich ein ganzer Kreis von Interessierten um das Ehepaar Fohrer und fand sich im „Geologisch-archäologischen Arbeitskreis des Museums- und Kulturvereins Kirchberg/J.“ zusammen. Dort kam dann auch als Summe der Forschung im Jahre 1999 ein Buch über die Hohenloher Feuersteine heraus.

Die berühmtesten Werke aus Hohenloher Feuerstein, zwei Prunkpokale, stammen von dem bekannten Stuttgarter Steinschneider Hans Kopenhaupt. Sie wurden um 1620 geschaffen und befinden sich heute im Schloss Roseborg in Kopenhagen und im Kunsthistorischen Museum in Wien. Bei den Forschungsarbeiten entdeckten wir neben der bereits bekannten, hauchdünnen Ovalschale der Kunstkammer von Schloss Neuenstein noch zahlreiche weitere Kunstobjekte. Entstanden sind sie vermutlich in einer Schleiferei in Neuenstein, welche im 18. Jahrhundert in eine Mahlmühle umgewandelt wurde.

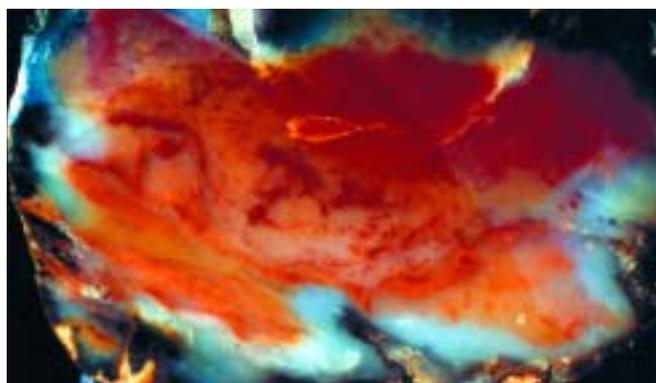
Neben einem aus „Hohenloher Grundmaterial“ geschliffenen Pokal im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart entdeckten wir noch eine ganze Reihe feinsten Schalen und Kleinpokale im „Grünen Gewölbe“ von Dresden, sowie in den Sammlungen von Schloss Friedenstein in Gotha/Thüringen. Vermutlich handelt es sich hier um Gastgeschenke Hohenloher Fürsten. Zur Titulatur der Neuensteiner Linie gehört der Zusatz „Grafen von Gleichen und Herren von Kranichfeld“, und somit waren sie Landesnachbarn des Herzogs Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg.



alle: Herbert Schübler

Die Mikroaufnahme (links) zeigt einen Hohenloher Feuerstein, der im Original nur 2x3 mm groß ist. Die prächtige, leuchtende rote Farbe geht auf eingelagerte Metalloxyde zurück.

Die Steinknollen, die man auf den Feldern der Hohenloher Ebene östlich der Jagst und nördlich von Crailsheim finden kann, bergen im Inneren diese überraschende Farbenpracht. Erst wenn der Stein durchgesägt, geschliffen und poliert ist, entfaltet er seine volle Schönheit (oben). Oben und seitlich ist die Verwitterungsrinde (Oberfläche) erkennbar. In einer doppelten Vergrößerung ist ein weiterer Hohenloher Feuerstein zu sehen (rechts), der ebenfalls durchgesägt, geschliffen und poliert ist.



### *Das Kleine ist das Große*

Vieles wurde von uns Menschen im Laufe unserer Geschichte erforscht und erklärt, aber einiges ist auch noch im Dunkeln. In dem erwähnten Feuersteinbuch werden erstmals auch Mikro-Aufnahmen aus der Wunderwelt der Hohenloher Feuersteine gezeigt. Es ist für mich immer wieder faszinierend, mit dem Mikroskop als erster Mensch zu sehen, was über 200 Mio. Jahre dem menschlichen Auge verborgen war, und dabei zu erkennen, dass das Kleine das Große ist, dass Mikro- und Makro-Kosmos die gleiche Handschrift tragen. 99,9 % der Menschheitsgeschichte haben sich in der sogenannten Steinzeit abgespielt, und in dieser längsten Periode der Menschheitsgeschichte war der Feuerstein der „Stahl der Steinzeit“. Bis zur Erfindung der Phosphor- und Schwefelhölzer diente der Feuerstein (daher auch der Name) in Verbindung mit Zunderschwamm und Stahl bzw. Pyrit zum

Feueranmachen. Werkzeugfunde aus Hohenloher Feuerstein lassen uns hoffen, noch beweisen zu können, dass Hohenlohe-Franken mit zu den ältesten Siedlungsgebieten Mitteleuropas gehört.

Als unsere Albvereins-Ortsgruppe Rot am See vor zwei Jahren die Sonnwendfeier des Burgberg-Taubergaues auszurichten hatte, entzündeten wir in Rot am See-Musdorf im Beisein von rund 400 gespannt blickenden Gästen wohl das erste Mal in der Geschichte des Schwäbischen Albvereins den Holzstoß auf diese uralte Art – mit Stahl, Zunderschwamm und Feuerstein.

*Literatur: Herbert Schübler, Theo Simon, Manfred Wart: Entstehung, Schönheit und Rätsel der Hohenloher Feuersteine, Geologischer und Archäologischer Arbeitskreis im Museums- und Kulturverein Kirchberg/ Jagst, Eppe Verlag, Bergatreute, 2. Auflage 2000, € 19,90*

# Künstler – Sammler – Museumsmann

*Von Dr. Veronika Mertens, Galerie Albstadt*



**Am 20. Mai 2004 hat sich der Geburtstag von Alfred Hagenlocher zum 90. Male ge­jährt. 1914 in Ludwigsburg geboren, hat er als erster Direktor der im November 1975 eröffneten Galerie Albstadt Sammlung und Ansehen des Hauses wesentlich geprägt. Hagenlocher bestimmte in seiner bis Ende 1981 währenden Amtszeit die Koordinaten der neugegründeten Städtischen Sammlung: Deutsche Graphik des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten in der expressionistischen Tradition, Otto Dix und dem bedeutenden Kunstzentrum Dresden bis hin zu gegenwärtigen Tendenzen. Auf seine Initiative geht auch die Abteilung „Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb“ zurück, die nach etwa dreijähriger Sammelarbeit 1980 in Anwesenheit des Ministers für Wissenschaft und Kunst Dr. Helmut Engler eröffnet wurde.**

Hagenlocher knüpfte in seiner Arbeit als Museumsleiter in Albstadt an seine engagierte Tätigkeit als Präsident der Hans Thoma-Gesellschaft in Reutlingen (1953-1978) an, die ihn in den 1950er Jahren durch seine Ausstellungstätigkeit in viele Städte des süddeutschen Raums führte. In Ebingen lernte er im Zuge dessen auch den damaligen Bürgermeister Walther Groz kennen. Die seit Mitte der 1950er Jahre stetig wachsende Sammlung Walther Groz, die Hagenlocher anfänglich als Kurator betreute, ging 1976 als grundlegende Stiftung in das junge Museum ein.

Die Qualität und Wertschätzung seiner Arbeit zeigt die beachtliche Stiftung von Künstlern und Galeristen seines Umfelds, die 1984 zu seinem 70. Geburtstag als „Freundesgabe Alfred Hagenlocher“ zustande kam. Sie wird derzeit in der Galerie Albstadt in einer Auswahl präsentiert, darunter auch eine Anzahl von Landschaftsaquarellen und -zeichnungen mit Motiven der Schwäbischen Alb, zum Beispiel von Manfred Henninger, Felix Hollenberg, Adolf Schwenk, Fritz Steißlinger, Edmund Steppes und Traude Teodorescu-Klein.



alle: Galerie Albstadt

Die Abteilung „Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb“ mit inzwischen weit über 600 Werken wird in der Galerie Albstadt stets in einer Auswahl präsentiert. Gegenwärtig steht sie mit Werken u. a. von Erich Heckel, Fritz Steißlinger, Wilhelm Laage, Kurt Weinhold und Theodor Werner ganz im Zeichen expressionistischer Weltsicht, gefolgt von neueren künstlerischen Herangehensweisen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie etwa in Werken von Manfred Henninger, Kurt Lehmann und Werner Schmal, Gabriele



Stimmungen, die Albwanderern nicht unbekannt sind, hielt Alfred Hagenlocher in seinen kleinenformatigen Gemälden fest, die meist mit Harzöl auf Hartfaserplatten gemalt sind. Während „Albfels“ (1952, oben) und „Der Fels“ (1950) eindeutig der Schwäbischen Alb und vor allem dem Donautal zuzuordnen sind, spiegeln „Gebirge“ (um 1953, linke Seite) und „Rote Sonne“ (Harzöl auf Blattgold auf grundiertem Bütten, links) eher eine Traumatmosfera.

Straub und Gert Wiedmaier. So wurde das, was Alfred Hagenlocher vor nun über 25 Jahren begann, in den vergangenen Jahren bewusst in die Gegenwart fortgeführt. Gegenüber seiner beachtlichen Sammelleidenschaft, der nicht zuletzt auch das „Museum für Volkskunst – Sammlung Alfred Hagenlocher“ in Meßstetten seine Entstehung verdankt, steht Hagenlochers anfängliche künstlerische Laufbahn als Maler und Graphiker im öffentlichen Bewusstsein eher im Hintergrund. Noch kurz vor seinem Tod gab Alfred Hagenlocher 1998 ein Konvolut von Gemälden und Graphiken aus seiner Hand an die Galerie Albstadt. In einer kleinen Sonderausstellung wird daraus erstmals eine Auswahl präsentiert – eine Auswahl, die ganz im Zeichen der Schwäbischen Alb steht.

Die Gemälde entstanden zwischen 1952 und 1971 in einer überaus feinen lasierenden Malweise. Dass diese ihm die Hochachtung des mit Hagenlocher freundschaftlich verbundenen Malers Edmund Steppes einbrachte, hat ihn stets mit Genugtuung erfüllt. Wie Steppes liebte er die Felsen des Lautertals, suchte aber auch die Waldeinsamkeiten und Schneeflächen der Hochebene mit ihrer kargen Schönheit. Hagenlochers mehrheitlich recht kleinformatige Gemälde führen die Wald- und Felsmotive der Alb, oft in fast immateriell wirkendes Mondlicht getaucht, in geistige Räume von metaphysischer Tiefe.

*Öffnungszeiten: Di-Fr 10-12, 14-17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa, So und an Feiertagen 10-17 Uhr durchgehend geöffnet. Am Samstag, 9. Juli, hat die Galerie im Rahmen der „Nacht der Musen – Kunst und Gesang“ bis 23 Uhr geöffnet. Am 2. August 2004 schließt die Galerie Albstadt wegen anstehender Sanierungsarbeiten für etwa ein Jahr. Die Wiedereröffnung ist für Sommer/Herbst 2005 geplant.*

## Ausblick – Überblick – Unsere Panoramatafeln



Bernd Herrmann

Meßkirch-Rohrdorf, Feldherrnhügel, 696 m NN, 180-Grad-Tafel mit Richtungspfeilen auf einem kristallinen Findling. Auf dem Feldherrnhügel bei Rohrdorf (im Volksmund so benannt) befand sich

bei der Schlacht um Meßkirch (5. Mai 1800) zwischen napoleonischen und österreichischen Heeren der Gefechtsstand des österreichischen Generals Kray. Auf der Orientierungstafel wurde bewusst auf eine Silhouettenmarkierung verzichtet. Sie ist in zwei Bereiche unterteilt, in den Nahbereich bis 80 Kilometer (Bussen, Josenberg, Säntis) und den Fernbereich bis 190 Kilometer (u. a. die Alpengipfel Eiger, Mönch und Jungfrau im Berner Oberland, nur bei klarem Wetter auch die Zugspitze).



Ernst Ehlers

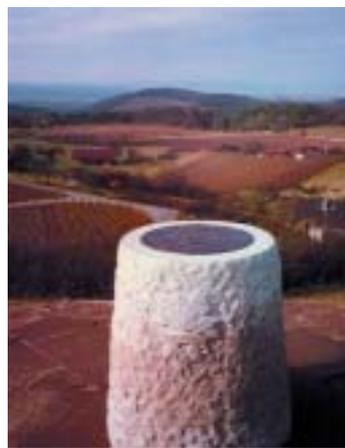
Butzach, westlich von Inzigkofen zwischen dem Albvereinsweg nach Dietfurt und der B 313. Bei klarer Fernsicht sieht man die Alpenketten der Schweiz und des Bregenzer Waldes.



Rolf Scharz

**Machen Sie mit! Senden Sie Fotos und eine Beschreibung Ihrer Panoramatafeln an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart, e-Mail: [schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)**

Lochenstein, Zollernalb bei Balingen-Weilstetten, beim Gipfelkreuz, 963 m NN, Blick nach Norden über Frommern, Weilstetten, Dürrwangen, Balingen, Albvorland



Klaus Haag

Augenberg (343,5 NN) bei Sternenfels im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, OG Sternenfels, Einweihung 1989, Blick übers Zabergäu zu den Waldenburger Bergen, Kraichgau Pfälzer Bergland, Odenwald, Nordschwarzwald, Heckengäu.



Ernst Ehlers

Bingen (nordöstlich von Sigmaringen), 400 m nördlich der Eulogiuskapelle an der K 8201. Bei klarer Sicht kann man die ganze Alpenkette des Bregenzer Waldes und der Schweiz erkennen.



Helmut Traub

Marbach am Neckar, Aussichtspunkt Galgen, 284,2 m NN. Der Ausblick reicht von Ludwigsburg, dem Hohenasperg, dem Heuchelberggebiet über das ganze Bottwartal bis zum Schwäbischen Wald und dem Lemberg bei Affalterbach. OG Marbach am Neckar, 1997.



Hubert Seibler

Frohnstetten (Stetten am Kalten Markt), 825,9 NN, westlich des Ortes an der Straße nach Stetten am Kalten Markt



Rudolf Plödek

Sontheim an der Brenz, am Waldranddeck beim Sportzentrum, 485 m NN, Blick Richtung Süden über das Donaumoos, Alpenpanorama vom Karwendelgebirge im Südosten bis zu den Allgäuer Alpen im Süd-Südwesten, OG Sontheim an der Brenz, Einweihung 1999.



## Schauplatz Heuchelberger Warte

Vor ziemlich genau 200 Jahren, im frühen Winter des Jahres 1803, hatte das letzte Stündlein eines Bauwerks geschlagen, das seinen Erbauern über drei Jahrhunderte hinweg treue Dienste geleistet und dem Herzogtum Württemberg gewaltige Zolleinnahmen beschert hat: der altwürttembergische Landgraben zwischen Helfenberg, Lauffen am Neckar und Großgartach bei Heilbronn. Was im späten 15. Jahrhundert ursprünglich als Grenzwall zur Absicherung der nördlichen Landesteile von Württemberg geplant war, entwickelte sich schon bald ganz anders, nämlich eben zu einer Art Zoll- und Steuergrenze, die von Kaufleuten nur gegen Entrichtung der entsprechenden Gebühren zu passieren war.

Nach den Vorbildern der sogenannten Landwehren um die alten Reichsstädte Rothenburg und Hall wurde unter Graf Ulrich von Württemberg (der mit dem schmeichelhaften Beinamen „der Vielgeliebte“) im Jahr 1473 mit dem Bau der 24 Kilometer langen württembergischen Landwehr begonnen. 18 Meter war die mit Dornenhecken bepflanzte Anlage breit, der Graben selbst immerhin rund fünf Meter tief: Für Fuhrleute war also kein Durchkommen möglich – es sei denn, an einer der drei Zollstationen, von denen der Landturm bei Lauffen heute noch erhalten ist. Zehn Jahre später hat Graf Eberhard, der spätere erste Herzog von Württemberg, dann das Bauwerk mit der Errichtung eines Turms auf dem Heuchelberg fertig gestellt: der Heuchelberger Warte.

Von der jederzeit zugänglichen Plattform genießt man einen atemberaubenden Blick weit hinein ins ganze Land. Ob nach Norden, zum Katzenbuckel, der höchsten Erhebung des Odenwalds, nach Osten über Heilbronn hinaus bis in die Löwensteiner Berge, nach Westen zum Königsstuhl über Heidelberg und in den Pfälzer Wald, im Süden Ludwigsburg, der Stuttgarter Fernsehturm und – ganz im Dunst – sogar die blaugraue Mauer der Schwäbischen Alb. Solch eine Sicht war im zu Ende gehenden Mittelalter natürlich von unschätzbarem strategischem Wert. Und so verwundert es auch nicht, dass Graf Eberhard bald schon den Weiterbau seines Grenzwalls ins Auge gefasst hat: Über den Rücken des Heuchelbergs wollte er die Landwehr in Richtung Westen bis nach Sternenfels vorantreiben. Doch dieses Vorhaben stieß auf entschiedenen Protest des örtlichen Adels und der Kurpfalz, die das Treiben des ehrgeizigen Württembergers schon lange misstrauisch beäugten. Mehrfach mussten die Bauarbeiten eingestellt werden, genauso oft versuchte Eberhard einen Weiterbau. So verhärtet waren schließlich die Fronten, dass sogar ein Krieg zwischen Württemberg und der Kurpfalz gedroht hat, bis sich Eberhard im Wormser Vertrag des Jahres 1495 verpflichtet hat, auf den Weiterbau endgültig zu verzichten. Dabei war natürlich ordentlich Kalkül im Spiele, was schon allein die Tatsache belegen mag, dass der Graf im selben Jahr in Worms in den Herzogsstand erhoben worden ist – was ihm letztendlich wichtiger gewesen ist, als der Streit um eine Grenzbefestigung auf dem Heuchelberg.

Gleichwohl hat sich der Landgraben in den folgenden 300 Jahren als zuverlässig sprudelnde Geldquelle für Württemberg entpuppt, während er militärstrategisch gesehen von vornherein ein Flop gewesen ist. Keine der Armeen, die in den zahlreichen Kriegen der damaligen Zeit durch die Lande gezogen sind, hat sich auch nur kurzfristig durch den Grenzwall aufhalten lassen.

Im Gegensatz übrigens zur sogenannten „Eppinger Linie“ des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden, des sogenannten „Türkenlouis“. Der hat es im Pfälzischen Erbfolgekrieg Ende des 17. Jahrhunderts auf dem westlichen Ausläufer des Heuchelbergs nämlich geschafft, mit dieser dem württembergischen Landgraben ganz ähnlichen Anlage die Truppen des berühmten französischen Generals Mélac zurückzuschlagen.

Mit der Bedeutung des Landgrabens war es dann durch den Reichsdeputationshauptschluss des Jahres 1803 endgültig vorbei, denn Württemberg hat sich in dieser Zeit explosionsartig vergrößert und sich dabei durch Napoleons Gnaden Gebiete aneignen können, die weit nördlich der damit bedeutungslos gewordenen Befestigung lagen.

Wall und Gräben wurden eingeebnet, nur die Heuchelberger Warte hat man glücklicherweise stehen lassen. Und so dient die Warte heutzutage nicht nur der Heuchelbergkellerei als Erkennungszeichen, sondern auch den zahlreichen Ausflüglern als weithin sichtbare Landmarke, deren Besuch auf alle Fälle lohnt.

*Im nächsten Heft besuchen wir eine wunderschöne romanische Kirche im Taubertal, um die sich zahlreiche Legenden ranken. Zum Beispiel jene, die besagt, dass hier einst das Grabtuch Christi aufbewahrt wurde, bis es auf verschlungenen Pfaden nach Turin gelangt ist. Wenn Sie den Namen des Ortes kennen, in dem das Kirchlein steht, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist 24. Juli 2004. Zu gewinnen gibt es den neuen historischen Roman von Gunter Haug „Rebell in Herrgotts Namen – der kurze Sommer des Pfeiferhans von Niklashausen“. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Ewald Kachel aus Brackenheim gewonnen.*



Th. Pfündel

Vom Turm auf dem Heuchelberg aus (313 m NN) blickt man in alle Himmelsrichtungen weit ins Land.

Natur und Technik Hand in Hand

# Online-Summer-Feeling

Von Oliver Rademann,  
Bildungsreferent

**Bisher waren Kinderfreizeiten für Eltern wie eine geheimnisvolle Welt. Sie lieferten ihr Kind am Anreisetag ab, von da an war der einzige Kontakt vielleicht mal eine Postkarte. Doch seit 2000 ist alles anders. In diesem Jahr führte die Schwäbische Albvereinsjugend ihr Online-Summer-Feeling ein. Drei Freizeiten des Jugendverbandes haben seitdem ihre eigene Internetpräsenz. Dadurch wird ein tägliches, virtuelles Treffen mit dem Nachwuchs möglich.**



Auf den beiden Zeltlagern und auf der Burg-Derneck-Freizeit, von denen diese Bilder stammen, informieren täglich aktualisierte Bilder und Berichte über das Tagesgeschehen. Alle Freizeitbetreuer werden persönlich vorgestellt und treten damit aus ihrer Anonymität. Das Gleiche gilt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine logistische Großleistung, denn insgesamt müssen rund 530 Personen fotografiert und ins Netz gebracht werden. Timo Eisenmann, Mitinitiator der Aktion, erinnert sich: „Die Chance, das eigene Kind auf einem Foto zu entdecken und immer zu wissen, was auf der Freizeit gerade abgeht, lockte nicht nur Eltern ins Internet. Auch Opas und Tanten wurden dank unserer Homepage motiviert, ihren ersten Kontakt zu diesem Medium aufzunehmen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.“



Die hohe Akzeptanz bei den Eltern und viele begeisterte Rückmeldungen haben dazu geführt, dass im Lauf der Jahre das Online-Angebot ausgebaut wurde. Zu Beginn bastelte ein begeisterter Freizeitbetreuer nachts an der Internetpräsenz. Bei den beiden Zeltlagern übernimmt inzwischen ein Helfer diese Aufgabe als Schwerpunkt. Selbstverständlich werden die Kinder und Jugendlichen an der inhaltlichen Gestaltung der Homepage mit einbezogen. Insbesondere schreiben sie Artikel und machen Bilder.



## Schwerpunkt Gruppen- und Naturerlebnis

Trotz allem Einsatz von technischen Hilfsmitteln war und bleibt der Schwerpunkt der Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend auf Gruppen- und Naturerlebnis gerichtet. Darauf legt Bildungsreferent Oliver Rademann besonderen Wert: „Die Kinder und Jugendlichen haben auf unseren Ferienfreizeiten die einmalige Chance, ihre Sozialkompetenzen zu erweitern. Weg vom gewohnten Umfeld in Schule und Elternhaus, haben sie einerseits mehr Freiraum, mit dem sie lernen müssen umzugehen. Andererseits sind sie gefordert, Gemeinschaftsregeln in Großgruppen zu beachten. Unsere ausgebildeten Freizeitbetreuer helfen ihnen dabei.“



Die meisten unserer Aktivitäten finden im Freien statt. Bei der Programmplanung achten wir besonders darauf, dass ein intensives Naturerlebnis möglich ist.“



Wer mehr über die Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend erfahren möchte, findet das komplette Angebot für 2004 im Internet unter [www.s-alb.org](http://www.s-alb.org). Dort ist auch das Online-Summer-Feeling bis zum Jahr 2001 zurück zu verfolgen. Die aktuellen Bilder und Berichte unserer Freizeiten sind unter der selben Adresse ab dem 1. August im Netz. Mehr Informationen gibt es auch auf der Jugendgeschäftsstelle der Schwäbischen Albvereinsjugend bei [info@s-alb.org](mailto:info@s-alb.org) oder telefonisch unter 07 11 / 22 58 5 - 74.

# WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

## Rund um unser Wanderheim Burg Derneck

655 m NN, im Großen Lautertal bei Reutlingen  
Kontakt: Sylvia Stein, Mühlsteige 26,  
72525 Münsingen-Buttenhausen,  
Telefon 0 73 83 / 12 97,  
Mobil 01 73 / 965 825 6  
Telefax 0 73 83 / 12 97



Maßstab 1:100.000  
2 km  
1 cm in der Karte entspricht  
1 km in der Natur  
50 % verkleinerter Ausschnitt der  
Topographischen Karte (1:50.000)  
L 7722 Munderkingen  
Landesvermessungsamt  
Baden-Württemberg

zur Mündung ist – bis auf wenige hundert Meter – ohne Autostraße, und zudem belebt vom Wasserfall des Hohen Gießels.

### Kurzwanderung

Burg Derneck - auf dem HW 5 (zugleich Burgenweg) zum Käpfler - Lautertal - Bettelmannshöhle - zurück zur Burg, 2 km

### Mittlere Wanderung

Burg Derneck - auf dem HW 5 in Richtung Steighof - Gundelfingen - Lautertal - Hundersingen - Ruine Hohenhundersingen - Reichhartsberg - Bichishausen - Ruine Hohengundelfingen - Wittsteig - auf dem HW 5 zur Burg, 12 km

### Radtour

Burg - Indelhausen - auf dem Radweg im Lautertal abwärts bis Lauterach - Talheim (bei Alpensicht Abstecher zum Hochberg) - zur L 249 oberhalb von Rechtenstein - Oberwilzingen - Richtung Sonderbuch - vor Sonderbuch nach Norden in Richtung Hayingen abbiegen - Hayingen - am Bürstentäle nach Münzdorf abbiegen - über Münzdorf zur Burg, 33 km

### Literatur:

TK 50, Blatt 524 Bad Urach;  
Wanderführer Burgenweg, herausgegeben vom Schwäbischen Albverein, Lichtensteingau, € 3,50, für Mitglieder € 3;  
Gunter Haug, Manfred Wassner: Im Tal der Burgen – das Große Lautertal auf der Schwäbischen Alb, DRW-Verlag, € 19,90.

Die vor 1350 erbaute Burg liegt auf einem Bergsporn über dem Tal der Großen Lauter bei Münsingen-Gundelfingen. Vom Schwäbischen Albverein wurde die Burg 1967 übernommen und zum Wanderheim ausgebaut. Von den alten Burgteilen stehen noch die Ringmauer, das Steinhaus mit der Aussichtsplattform, das Jägerhaus und die Tenne. Einige hundert Meter vor der Burg befinden sich ein großer Kinderspielplatz und mehrere Grillstellen.

### Wandertipps von Günter Stahl

Das Große Lautertal ist in allen seinen Talabschnitten von der Quelle in Offenhausen bis zur Mündung bei Obermarchtal so schön und abwechslungsreich, dass viele Kombinationen kürzerer und längerer Strecken möglich sind, zumal über dem Tal nicht weniger als 12 Burgen bzw. Ruinen stehen. Herausragende Ziele sind: Die Ruinen Hohenhundersingen, Bichishausen, Hohengundelfingen, Schülzburg, Maisenburg und Wartstein. Der Talabschnitt von Anhausen bis

## Albvereins-Schutzhütte renoviert

# Der Dreifürstenstein

Von Dr. Egon Viesel

In der langen Reihe der Alb nordrandberge stellt der Dreifürstenstein den nordwestlichen Eckpunkt einer Berghalbinsel dar, in welcher die fast ebene Weißjura-Beta-Fläche des Heufelds zu Füßen des Kornbühls bei Salmendingen weit gegen das Neckarland vorspringt. Den zweiten, nordöstlichen Eckpfeiler dieser Halbinsel bildet der Hirschkopf, der durch den Bergrutsch vom April 1983 besonders bekannt geworden ist. Anders als seine zahlreichen Namensbrüder wie beispielsweise



bild: Dr. E. Viesel

der Lochenstein bei Balingen oder der Wackerstein oberhalb von Pfullingen erhielt der Bergvorsprung seine Benennung als „-stein“ nicht durch einen der anstehenden Felsen, die auf der Alb Überreste von Schwammriffen im ehemaligen Jura Meer darstellen. Vielmehr geht dieser Teil seines Namens auf einen Grenzstein zurück, der hier 1663 gesetzt wurde, und zwar am Treffpunkt dreier Herrschaftsgebiete.

Darauf weist der erste Teil des Namens hin. In den älteren Quellen trägt der Bergvorsprung noch die Bezeichnung „Scharpfes Eck“ oder auch „Heuberger Kapf“. Erst im 19. Jahrhundert setzte sich der neue Name durch.

Fürstenberg, Hohenzollern und Württemberg stießen hier seit dem Jahr 1534 aneinander, und nachdem 1664 das Haus Fürstenberg-Heiligenberg in den Fürstenstand erhoben worden war – bei den beiden Nachbarn war dies schon früher erfolgt – war die Voraussetzung für die Benennung „Dreifürstenstein“ gegeben. Fürstenberg war an diesem von seinen übrigen Territorien fernab gelegenen Punkt vertreten durch die Herrschaft Trochtelfingen, die ihm 1534 nach dem Aussterben der Grafen von Werdenberg zugefallen war. Zur Herrschaft Trochtelfingen gehörte die Gemeinde Salmendingen. Deren Gemarkung umfasst die gesamte Hochfläche im Westen des Dorfes bis zum Albtrauf. Zum Fürstentum Hohenzollern-Hechingen gehörte das Dorf Beuren, dessen Gemarkung von Südwesten her zum Albtrauf ansteigt, und zum Herzogtum Württemberg die Gemeinde Mössingen mit dem Ortsteil Belsen, deren Markung nördlich angrenzt. Nachdem die fürstenbergische Herrschaft Trochtelfingen 1806 im Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen und dieses 1850 zusammen mit Hohenzollern-Hechingen im Königreich Preußen aufgegangen war, blieben nur noch zwei politische Territorien übrig, die hier aneinander grenzten: das Königreich Preußen und das Königreich Württemberg.

Heute, nach der baden-württembergischen Verwaltungsreform von 1973, haben am Dreifürstenstein zwei Landkreise mit drei Stadtgemarkungen einen gemeinsamen Eckpunkt: der Zollernalbkreis mit den Gemarkungen Burladingen-Salmendingen und Hechingen-Beuren und der Landkreis Tübingen mit der Gemarkung Mössingen. Für letzteren hat der Dreifürstenstein insofern eine besondere Bedeutung, als er mit 854 m den höchsten Punkt des Landkreises darstellt.

Der namensgebende Grenzstein (**Bild unten**) repräsentiert mit seinem jetzigen Zustand den beschriebenen Herrschaftswechsel in recht

drastischer Weise. Dreieckig und etwa meterhoch steht er auch heute noch an der vordersten Geländeecke. Auf seiner Nordseite, also Württemberg zu, trägt er deutlich sichtbar eingehauen unten ein W und darüber den Überrest der Zahl 1663, die das Jahr seiner Setzung angibt. Auf der Südwestseite, der Zollernseite, ist deutlich nur noch das später eingehauene P für Preußen zu erkennen, während auf der Südostseite, der ehemals fürstenbergischen Seite, ganz



entsprechend dem Verschwinden der fürstenbergischen Herrschaft jegliches Zeichen getilgt wurde.

In einer 1867 angelegten Ortschronik von Beuren heißt es, neben dem Grenzstein stehe ein großer runder Tisch aus Sandstein mit einer ihn umgebenden Steinbank. 1892 wurde dieser Tisch samt der Bank repariert und über ihm vom Schwäbischen Albverein mit Unterstützung der Gemeinden eine Blockhütte errichtet. Die

Einweihung erfolgte am 21. August 1892 im Rahmen der ersten Gauwanderung des Zollergaus, der ein halbes Jahr zuvor, am 31. Januar 1892, im Gasthaus „Museum“ in Hechingen gegründet worden war. Die Hütte hatte allerdings nicht lange Bestand. Sie wurde in der Zeit des 1. Weltkriegs niedergebrannt, der Steintisch war schon 1907 zerstört. 1926 errichtete man, nunmehr etwas zurückversetzt und mit flachem Blechdach im sachlichen Stil der zwanziger Jahre, eine zweite Schutzhütte. Deren Einweihung fand am 15. Mai 1927 statt. Sie wurde neuerdings, im Frühjahr 2004, von den Albvereinsortsgruppen Salmendingen, Mössingen und Schlatt in Zusammenarbeit gründlich renoviert und mit einer neuen Informationstafel versehen (**Bild links**).

Die oft erwähnte Sage, dass sich am Dreifürstenstein „einstmals“ drei Fürsten von Fürstenberg, Hohenzollern und Württemberg persönlich getroffen hätten, wobei jeder auf seinem Territorium am runden Tisch sitzen konnte, ist nach der oben genannten Chronik erstmals um 1850 gehört worden. Ihre Entstehung passt durchaus in eine Zeit romantischer Historisierung, in der u. a. auch die dem Dreifürstenstein direkt gegenüberliegende Burg Hohenzollern im neugotischen Stil wieder aufgebaut wurde. Konkrete Hinweise auf ein tatsächliches Zusammentreffen dreier Fürsten an diesem Punkt fehlen allerdings.

Am 25. Juli 2004 wird nach einem Sternmarsch von Burladingen-Salmendingen, Mössingen und Hechingen-Beuren zum Dreifürstenstein Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß um 11 Uhr die renovierte und mit einer Informationstafel ausgestattete Hütte der Öffentlichkeit übergeben. Ein Fest mit den Salmendinger Kornbühlmusikanten schließt sich an.



# Krrrrraaah!

Liebe Kinder,  
neulich besuchte mich auf meiner Tanne eine Grille, stellt euch das mal vor! Sie ist den ganzen langen Stamm zu mir heraufgeklettert und hat sich dann vor mich hingeknetzt: Ich wollte sie mir beinahe als Frühstück schmecken lassen, als sie sagte:  
„Hallo Rabel!“ – Ich war sehr

erstaunt und antwortete:

„He, Grille, Du lebst gefährlich, weißt du das?“

„Hör mich erst mal an, Rabe“, meinte sie, „ich brauche deine Hilfe.“

Und dann erzählte sie mir ausführlich von ihrer Idee, auf der Waldwiese in der nächsten Vollmondnacht ein supergroßes Grillkonzert zu veranstalten. Was ihr fehle, wäre eine gute Werbe-Idee, damit möglichst viele Grillen kommen und mitspielen. Und sie spielte mir als Hörprobe auf ihrer kleinen, gläsernen Geige ein Grillenliedlein vor.

Ich überlegte, während sie spielte, und sagte schließlich, als sie eine Pause einlegte: „Okay, Grille, ich will mal sehen, ob wir das nicht hinkriegen. Vielleicht sollten wir

auch eine Jury bilden, die die beste Grille wählt. Laß mich mal machen, ich hab' da schon eine Idee.“

Und schon flog ich davon und suchte unseren ALBärt. Ich erzählte ihm von unserer Idee und er sagte spontan seine Hilfe bei der Werbung für das große Grillkonzert zu. Er wollte ein Transparent malen und damit durch die Wiesen und Wälder ziehen, damit möglichst viele Grillen kommen und mitmachen.

ALBärts Werbeaktion war ein voller Erfolg! Es kamen Tausende von Grillen und fingen ihr Grillkonzert schon an, bevor es ganz dunkel wurde und der Vollmond schließlich über der großen Waldwiese stand. So was hatte man noch nie gehört! Alle Arten von Grillen waren gekommen, und jede spielte ihr eigenes Lied. Das war ein Grillkonzert der Superklasse!

Allein: ALBärt hatte bei der Sache etwas ziemlich falsch verstanden. Er hatte zwar viele Grillen erwartet, aber auch gehofft, dass viele Grillen mit ihrem Grill, ihren Würstle oder mit Schweinehals kommen würden, um mit ihm um die Wette zu grillen. Er hatte nämlich vor, der beste Super-Griller zu werden.

Da war er aber der einzige „Griller“, und vom lauten Grillkonzert wurde ihm ganz taumelig. Er hielt sich die Ohren zu und ergriff die Flucht. Auf sein Werbetransparent hatte er geschrieben:

„Deutschland sucht die Super-Grille und den Super-Griller“



# Wandern, Erleben und Genießen für den Naturschutz

Von Günter Walter

Mit einem Festakt auf dem Rossberg bei Reutlingen-Gönningen eröffnete der Schwäbische Albverein am Sonntag, 2. Mai 2004, das erste Teilstück der „Expedition Schwäbische Alb“, den HW1 im Landkreis Reutlingen. Zum Rahmenprogramm gehörte ein Bauernmarkt mit über zwanzig Ständen, der die Vielfalt der regionalen Produkte zum Genießen anbot. Die Albvereinsjugend zeigte an ihrem Stand wieder einmal ihr breitgefächertes Programm und lud ein, bei ihren Freizeitaktivitäten mit zu machen. Das Eröffnungsfest wurde musikalisch umrahmt durch die Akkordeon-Orchester Eningen und Engstingen-Pfullingen. In seinem Grußwort lobte Landrat Dr. Wais das ehrenamtliche Engagement der aktiven Wanderfreunde, die das Wanderwegenetz ständig in Schuss halten, und betonte besonders die Bedeutung der Naherholung in der eigenen Heimat. Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß erwähnte lobend



Eröffnung des längsten Wanderwegs zur Direktvermarktung und Ökologie in Deutschland auf dem Rossberg: Attraktion war der Bauernmarkt, der die Vielfalt regionaler Produkte präsentierte. Erstmals in unserem Vereinsgebiet wurde der Versuch gemacht, den Absatz regionaler und ökologischer Produkte mit dem Wandern zu verbinden.



Dr. Christiane Hauber

Landrat Dr. Wais und Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß enthüllen die Informationstafel zur „Expedition Schwäbische Alb“ auf dem Rossberg am 2. Mai 2004.

die Programme von Plenum und Regionen-Aktiv, die mit dafür Sorge tragen, die einzigartige Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb mit ihrem geologischen und biologischen Reichtum und Besonderheit der Nachwelt zu erhalten. Dies bestätigten auch Dr. Dieter Rohlf als Vertreter der Landesregierung und Bezirksbürgermeister Prof. Dr. Ackermann, Gönningen, in ihren Grußworten.

Das Projekt „Expedition Schwäbische Alb“, gefördert von Plenum und Regionen-Aktiv nahm im Frühjahr 2002 seinen Anfang und wurde von Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aus dem Ermsgau, Donau-Bussengau und Lichtensteingau erarbeitet und erfährt seine Fortsetzung auf dem HW5 bis Obermarchtal. Die Projektgruppe, bestehend aus Alfred Hauber, Paul Jörg, Eugen Keppler, Fritz Merkle, Doris Sautter, Eberhard Schöll, Willi Siehler, Gerhard Stolz und Günter Walter hat in über 35 Sitzungen in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Maichle-Schmitt und unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Müller, Dr. Morresey und Dr. Megerle fünf Expeditionen, eine Fünf-Tage-Tour und eine Service-Broschüre erarbeitet. Diese sieben Broschüren sind in einer Expeditionsbox gesammelt und können einzeln je nach Wahl der Wanderungen entnommen werden (€ 16,80, für Mitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle € 12,60). Die Projektgruppe bedankt sich bei den Regionalmanagern Frau Leicht, Frau Blum, Herr Nagel und Herr Clement für die begleitende Unterstützung zu dieser Expedition Schwäbische Alb.

Besuchen Sie unsere landschaftlich schön gelegenen  
Wanderheime und Aussichtstürme!  
Erleben Sie herrliche Ausblicke weit ins Land!  
Genießen Sie unsere vereinseigene Gastronomie!

## Dieter Huthmacher

Dieter Huthmacher, geboren 1947 in Pforzheim, ist unter dem Namen „Die Huthmachers“ bereits seit 22 Jahren ein Begriff in der deutschsprachigen Chanson- und Kleinkunstszene. Auch mit seinem Soloprogramm „federleicht“ begeistert er die Zuhörer. Nach Graphikstudium war er als Graphiker, Maler und Karikaturist für Tageszeitungen tätig. Seit 1969 hat er laufend Ausstellungen im In- und Ausland. 1977 war er Villa-Massimo-Stipendiat in Rom. Als Liedermacher und Kabarettist ist er seit 1970 tätig. Besonders vergnüglich ist Huthmachers entlarvender, manchmal boshafter Blick auf sein Schwabenland, wo man aus Sparsamkeit Papiertaschentücher auf der Wäscheleine sieht und der Daimler in der offenen Garage steht, damit man ihn wenigstens sieht, wenn man ihn schon nicht fährt. Er gehört zu den wenigen Künstlern im Land, die eine unglaubliche Bühnenpräsenz haben. Man merkt ihm an, dass er eine ausgezeichnete Schauspielausbildung absolviert hat. Es gelingt ihm dadurch glänzend, mit seinen durchaus anspruchs-

vollen Chansons auch ein breiteres Publikum zu unterhalten. Da er auch noch ein brillanter Kabarettist ist, begeistert er mit einem furiosen Programm Jung und Alt. Wir sind stolz, dass wir auch Dieter Huthmacher für Auftritte auf den Kleinkunstbühnen des Schwäbischen Albvereins gewinnen konnten und er seit diesem Jahr unsere Künstlerriege verstärkt.



Helmut Pfitzer

## FORUM

### Schwäbisch in seiner ganzen Vielfalt

Zum wiederholten Male lud der Schwäbische Albverein gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag am 2. April 2004 zu einem Abend ganz im Zeichen der schwäbischen Mundart. Und wieder konnten die Künstler einen voll besetzten Saal in Stimmung bringen. Mit dem „Projegd Trollinger“ präsentierte sich eine frisch aufspielende Gruppe unter dem Motto „A Schwob isch a Schwob“. Ob Blues, A Capella, Elemente aus Rock und Pop, mal schwungvoll, mal melancholisch-melodiös: die humorvollen Texte waren durchweg stimmig musikalisch umrahmt. Bedenkt man, dass dabei eine Bandbreite von der Liebe über das „Sacktuach“ bis hin zu einer eigenen Version der Schwäbischen Eisenbahn abgedeckt wurde, weiß man erst das hier zugrundeliegende kreative Potenzial zu ermessen. Als es dann darum ging, die Schwierigkeit des Schwaben, sich von altem „Gruscht“ zu trennen, zu thematisieren, stimmte das Publikum beim Refrain mit ein.

Johann Martin Enderle faszinierte mit einer unglaublichen Zusammenstellung von Ausdrücken auf das hiesige „o“ in Reimform. Auch sonst folgte er seinem Programmnamen „wörtlich betäubend“, hat er doch nicht nur charak-

terliche Eigenarten seiner Landsleute im Umgang mit der Freizeit und mit Statussymbolen untersucht, sondern auch deren Mundart trefflich hinterfragt. Auch des Schwaben Nationalspeise betrachtete er unter ungewöhnlicher Perspektive – das Spätzle auf dem Seiher, welches sein bisheriges Dasein sowie das in Bälde zu erwartende tragische Ende mit viel Tragik in der Stimme reflektierte. Dennoch sprühte auch er von Lokalpatriotismus, wenn es darum ging, die Schwaben gegenüber Vorurteilen in Schutz zu nehmen. Stattdessen demonstrierte er ihre Stärken, auch das größte Problem schnell und ohne große Worte – „aber gschwend“ – in Angriff zu nehmen.

Sigrid Früh erfreute mit „sagenhaften“ Märchen für Erwachsene. Spannende, mitreißende, humorvolle Geschichten über schwäbische Froschkönige und Eidechsen sowie ein Donau-Rumpelstilzchen namens Konrädle, gewürzt mit überraschenden Pointen, sorgten für eine kurzweilige Unterhaltung. Die Besucher wurden um die Erkenntnis bereichert, dass ein Schwabe selbst durch die Androhung des Galgens sich nicht zu einem ehrenrührigen Geständnis verleiten lässt – wohl aber durch ein Häuflein Gold... Ein gelungener Abend unter der Moderation von Helmut Pfitzer, der jetzt schon für 2005 ein ähnlich gelungenes Programm erhoffen lässt.

Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

## Neueröffnung des Wanderheimes Burg Teck

Nach umfangreichen Baumaßnahmen konnte Präsident Dr. Rauchfuß das Wanderheim Burg Teck am 11. Mai 2004 bei strahlendem Sonnenschein wieder eröffnen und das neue Pächterehepaar Seehofer vorstellen. In einer kleinen Feierstunde mit Bürgermeister Roser aus Owen und Bürgermeister Kümmerle aus Bissingen, Vertretern der benachbarten Ortsgruppen und des Gaues, des Forstes und der Presse betonten Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Landrat Heinz Eininger und der federführende Architekt Matthias Grzimek in ihren Ansprachen die Bedeutung der Teck als Ausflugsziel sowie Aushängeschild der ganzen Region, die sich mit ihrem Wahrzeichen identifiziert. Ein Blick in die Vergangenheit offenbarte den engen Zusammenhang zwischen der Entstehung des



Erwin Abler M.A.

Schwäbischen Albvereins und notwendigen Aktivitäten zur Erhaltung der baulichen Reste der Teck sowie des Wiederaufbaues des Turmes. 1954 kam die Teck in das Eigentum des Schwäbischen Albvereins, der ein Jahr später sein Wanderheim eröffnete. Seither verging kein Jahr ohne Investitionen. Die aktuell vorgenommenen Tiefbaumaßnahmen hatten sich nach Versiegen der Quelle als gerade zur rechten Zeit getätigt erwiesen. Als nächster Punkt steht die Errichtung einer Feuerleiter an. Außerdem waren mit dem Pächterwechsel zahlreiche Verschönerungsvorhaben einhergegangen. Der Ehrengauvorsitzende des Teck-Neuffen-Gaues, Heinz Dangel, überreichte ein wertvolles, handgearbeitetes Gästebuch. Die Pächterfamilie Seehofer zeigte sich mit dem Erreichten sehr zufrieden und zuversichtlich – umso mehr, als auch der gute Kontakt zu den Albvereinsmitgliedern vor Ort erfolgreich gepflegt wird. Ihr Konzept: regionale, qualitätsvolle Kost zu erschwinglichen Preisen. Im Jahr 2005 ist zum 50jährigen Jubiläum des Wanderheimes eine Festveranstaltung vorgesehen; der Termin steht noch nicht fest.

Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

## 300 Jahre Schloss Ludwigsburg

Die Staatlichen Schlösser und Gärten präsentieren zum dreihundertjährigen Gründungsjubiläum von Schloss Lud-

wigsburg die einstigen Appartements des Schlossgründers und seiner Familie in der Beletage des Alten Corps de Logis und des Riesenbaus mit vielen Neuigkeiten. Der Schlossherr selbst, Herzog Eberhard Ludwig, bewohnte das repräsentative Appartement in der Westhälfte des Alten Hauptbaus. Die Osthälfte gehörte der herzoglichen Schwiegertochter, Erbprinzessin Henriette Marie. Direkt benachbart logierte im Riesenbau ihr Gemahl, Erbprinz Friedrich Ludwig, des Herzogs einziger Sohn, der schon früh starb. Das zweite Appartement im Riesenbau stand dem nachfolgenden Regenten Carl Alexander zur Verfügung, wenn er als Prinz oder später Erbprinz Ludwigsburg besuchte.



Staatliche Schlösser und Gärten

Das Vorzimmer im Appartement von Erbprinzessin Henriette Marie wird wegen des Deckenfreskos auch Dianazimmer genannt. An der Wand hängen Tapisserien der Stuttgarter Manufaktur.

Aus dieser ersten Zeit des Schlosses am Anfang des 18. Jahrhunderts hat sich vieles bis heute erhalten. Insbesondere die – so der Begriff der Fachleute, „wandfeste Ausstattung“ – also etwa Wandverkleidung, Stuck und Deckenbilder. Natürlich haben auch die späteren Herrscher Zeugnisse hinterlassen; sie gehören ebenso zur bedrten Geschichte des Schlosses wie die Hinterlassenschaften der ersten Generation. Vor allem der erste württembergische König Friedrich, der das gesamte Schlossinnere in klassizistischem Stil modernisieren und seiner jungen Königswürde anpassen ließ, prägte jenen ältesten Teilen des Schlosses den Stempel seiner Zeit auf.

Die Neuausstattung verfolgt das Ziel, den Besuchern diesen vielschichtigen Schatz an Zeitspuren zu erschließen. Sie lässt auf der einen Seite die ursprüngliche Funktion der Appartements und ihre frühesten Bewohner wieder sichtbar werden; auf der anderen Seite bleiben aber die Spuren der späteren Zeit erlebbar.

Niemand muss sich auf dieser Zeitreise ins Barock alleine zurechtfinden. Im Jubiläumjahr ist das Führungsangebot besonders facettenreich. Es sorgt dafür, dass alle Besucher auf vergnügliche und anschauliche Weise durch die neuen Räume begleitet werden. Das Führungsprogramm gibt es bei der Schlossverwaltung Ludwigsburg, Tel. 07141/182004, [info@schloss-ludwigsburg.de](mailto:info@schloss-ludwigsburg.de), oder bei den Staatlichen Schlösser und Gärten, Breitscheidstr. 69, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/6660144, [prospektservice@staatsanzeiger.de](mailto:prospektservice@staatsanzeiger.de). Dr. Saskia Esser

## Keramikmuseum im Schloss Ludwigsburg neu eingerichtet

Die frühere Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums „Höfische Kunst des Barock“ im Schloss Ludwigsburg wurde räumlich und inhaltlich erweitert, neu gestaltet und zum 300. Jubiläum der Grundsteinlegung des Schlosses im Jahr 2004 als Teil des „Barockerlebnis Ludwigsburg“ in zwei Abschnitten neu eröffnet. Auf mehr als 2.000 m<sup>2</sup> im Obergeschoss des Neuen Hauptbaus im Schloss Ludwigsburg werden Gebrauchs- und Kunstobjekte aus fünf Jahrhunderten gezeigt aus der reichen Porzellan-, Steinzeug-, Fayence- und Majolikasammlung des Württembergischen Landesmuseums. Schwerpunkte sind das Ludwigsburger Porzellan und die Künstlerkeramik von 1945 bis zur Gegenwart aus vielen europäischen Ländern.



Württ. Landesmuseum Stuttgart

Ein Beispiel für die freie Künstlerkeramik ist „Hund I“ von Freia Kurtz aus Reutlingen, 1993.



Württ. Landesmuseum Stuttgart

Schwerpunkt der Ausstellung ist das Ludwigsburger Porzellan, beispielsweise die Dame am Klavichord mit Kavalier, Modell von Johann Christoph Haselmeyer, Ludwigsburg, um 1760.

## Barockgalerie

300 Jahre nach seiner Gründung präsentiert sich Schloss Ludwigsburg der Öffentlichkeit als ein barockes Kulturzentrum des Landes Baden Württemberg. Im Jubiläumsjahr 2004 wurde der seit 1704 errichtete Alte Hauptbau der Schlossanlage einer ganz neuen Funktion zugeführt: In den mit großem Aufwand sanierten Räumen des Alten Corps de Logis verwandelt sich das ehemalige Jagdloshaus Herzog Eberhard Ludwigs auf zwei Etagen in eine Barockgalerie, die insgesamt eine Ausstellungsfläche von rund 680 m<sup>2</sup> umfasst. Die Ludwigsburger Barockgalerie ist eine von Grund auf neue Einrichtung; die präsentierten Gemälde entstammen keiner ursprünglich fürstlichen Barocksammlung. Fast alle Werke gehören zum Gemäldebestand der Staatsgalerie Stuttgart. Darunter sind Bilder, welche erst in den letzten Jahrzehnten erworben wurden,



Staatsgalerie Stuttgart

Carl Andreas Ruthardt: Zug der Tiere in die Arche Noah

ebenso einige bedeutende Leihgaben aus Privatbesitz. Gleichwohl gründet die alte Gemäldesammlung der Staatsgalerie Stuttgart ihrerseits auf einen historischen Kernbestand, der u. a. bis in die Zeit der Erbauung des Ludwigsburger Schlosses zurückreicht und der – wie etwa



Staatsgalerie Stuttgart

Domenico Brandi: Junger Hirt mit Schafen

bei der 1736 erworbenen Sammlung des Grafen Gustav Adolf von Gotter – durchaus auf diverse Ankaufsaktivitäten der einstigen württembergischen Herzöge zurückgeht. Aus der Sammlung von Graf Gotter stammen auch einige ▶

Werke der deutschen Barockmalerei, deren geschlossenen Bestand die Staatsgalerie Stuttgart nun dank der neuen Schauräume in Ludwigsburg endlich dauerhaft präsentieren kann. Ganz neu entdecken lassen sich die Gemälde in den renovierten Räumen, beispielsweise die großformatige Darstellung mit dem Zug der Tiere in die Arche Noah des um 1630 in Danzig geborenen Tiermalers Carl Andreas Ruthart, der nach 1730 in Italien als Klosterbruder verstarb und dessen eher seltene Werke auch von Grossherzog Cosimo III. von Toskana geschätzt wurden. Die neue Barockgalerie Ludwigsburg bietet darüber hinaus Raum für zahlreiche italienische Werke des 17. und 18. Jahrhunderts wie „Junger Hirt mit Schafen“ von Domenico Brandi aus Neapel (1683-1736). Die Staatsgalerie bietet zahlreiche Themenführungen durch die Barockgalerie an (Tel. 0711/47040452, 470 40453, Di-Fr 10-16 Uhr, Fax 0711/47040457, e-Mail: kunstvermittlung@staatsgalerie.de). Zur Barockgalerie ist ein exzellenter Katalog erschienen, mit dessen Hilfe man die Kunstwerke auch selbst erschließen kann (August B. Rave: Barockgalerie im Schloss Ludwigsburg, 224 S., 180 Farbabb., Hatje Cantz Verlag, 29,80).

## Kelten & Co

Das Heimatmuseum Reutlingen zeigt in der Ausstellung „Kelten & Co“ Fundgeschichten rund um die Achalm. Die Kulturentwicklung im Reutlinger Raum wird von den frühen Spuren menschlicher Besiedlung bis zur Blütezeit keltischer Kultur verfolgt. Grabbeigaben wie Tongefäße, Schmuck und Waffen aus dem archäologischen Bestand des Heimatmuseums veranschaulichen Alltags- und Wirtschaftsleben in den ersten beiden Jahrtausenden vor Christus. Neue Ausgrabungsfunde der Universität Tübingen geben spannende Hinweise auf eine urgeschichtliche Höhensiedlung an der Achalm. Kontakt: Heimatmuseum Reutlingen, Oberamteistr. 22, 72764 Reutlingen, Tel. 07121/3032050, Fax 07121/3032768, heimatmuseum@reutlingen.de, Öffnungszeiten: bis 3. Oktober 2004, Di-Sa 11-17 Uhr, Do 11-19 Uhr, So 11-18 Uhr.

## Eine und Einer

Zu einem Gang durch die Heide fahre ich manchmal mit dem Auto bis an den Ortsrand und parke ein paar hundert Meter oberhalb der letzten Häuser. Ein Stündchen widme ich dann den Wacholderbüschen und kehre jedesmal beschenkt und erfrischt in meine vier Wände zurück. Als ich heute ausgestiegen war und noch an den Wanderschuhen herumnestelte, kamen Frau und Herr K. vom Heidekreuz her auf mich zu. Da ich der Frau schon lange einmal sagen wollte, was ich von ihr vermutet hatte und nun bestätigt sah, ging ich mit nur einem geknüpften Schuh auf sie zu, entschuldigte mich wegen meines unvollständigen Anzugs, grüßte und sagte: Sie beide kommen mir wie gerufen! Auf eine Begegnung mit ihnen habe ich schon lange gewartet. Auf meinem Weg durch die Heide ist mir seit längerem aufgefallen, dass der Blumenschmuck am Hei-

dekreuz immer gut gepflegt und im letzten heißen Sommer keine einzige Pflanze vertrocknet ist. Nie habe ich gesehen, wer sich da so zuverlässig der Blumen annimmt. Aber ich war mir sicher, wer das sein könnte, und vor einem Jahr schon tippte ich auf Sie. Nun sehe ich Sie und Ihren Mann hinter den Wacholdern hervorkommen und mich in meiner Vermutung bestätigt. Damit Sie mir nicht auskommen, trete ich mit herabhängendem Schuhsenkel Ihnen in den Weg und sage: Dankeschön.

Vor mir standen nun die Eheleute, Hände und Unterarme beladen mit allerlei Unrat, sie mit Papierfetzen, leeren Raketenhülsen vom Neujahrschießen und einem verdreckten Gürkenglas, er mit den Resten eines Drahtgitters, das er zum Schutz gegen Feldhasen aufgestellt und durch ein neues ersetzt hatte, sowie ebenfalls mit allerlei zusammengesammeltem Dreckzeug. Sie erzählte, dass sie mit Hilfe von zwei Stecken auch Menschenkot entfernt und vergraben habe. So begegneten wir uns. Ich sagte zu Frau K.: Nun weiß ich gewiss, was ich ohnehin wußte, nämlich dass Sie im Sommer wie im Winter den Berg hinauf in die Heide steigen, um dem Christuskreuz einen Liebesdienst zu erweisen. Beim Überschaun von tausend Einwohnern kamen Sie mir in den Sinn. Nochmals Dankeschön und Vergelts Gott!

Dann redeten wir noch ein wenig über unsere Zeiten, sie und er geschmückt mit dem Dreck anderer Leute, ich mit offenem Schuhwerk, und irgendwie waren wir zufrieden, dass wir voneinander wussten.

Da mir nun diese Kleinstbegegnung wert ist, als beglückendes Erlebnis aufgeschrieben zu werden, möchte ich mit ein paar dünnen Worten noch eines anderen Wandersmannes gedenken, dem ich des öfteren in der Heide begegnete. Ich kenne ihn schon lange und war deshalb nicht erstaunt, als er mir letztthin sagte, dass er neuerdings zu manchen Gängen eine Papiertüte mitnehme, damit er immer dann, wenn ihm wegen weggeworfener Papiere und Dosen die Galle hochsteige, diese hervorziehen und anderer Leute Dreck unschädlich machen könne. Das beruhige ihn. Da dachte ich wieder einmal: Auch einer. Gut, dass es solche Leute gibt.

Alfred Munz, Albstadt-Onstmettingen

## 104. Deutscher Wandertag

Zum ersten Wandertag am Meer laden der Deutsche Wanderverband, der Norddeutsche Wanderbund und die Stadt Ostseebad Kühlungsborn vom 16. bis 20. September 2004 nach Mecklenburg-Vorpommern ein. „Wandern am Strand und im Mecklenburger Land“ lautet das Motto, und so bietet sich die Gelegenheit, viele Regionen Mecklenburg-Vorpommerns mit ihren Besonderheiten und unterschiedlichen Landschaften kennen zu lernen. Mecklenburg-Vorpommern ist eines der abwechslungsreichsten Bundesländer und besticht durch seine Hansestädte, Ostseebäder und die über 500 km lange Ostseeküste. Das Binnenland mit seinen Seen, Wäldern und Feldern sowie den sanften Hügeln bietet oft unerwartete Ausblicke. Die zahlreichen Kirchen sowie die Schlösser und Herrenhäuser bilden gemeinsam mit der Natur eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft. Das Seebad Kühlungsborn besticht durch seine perfekt



## Sitzungen

**Gesamtvorstand, 10. Mai 2004, Albvereinshaus, Stuttgart**

**Wanderheime:** Burg Teck wurde wieder eröffnet und das Pächterehepaar Seehofer vorgestellt (siehe S. 26). 2005 steht das 50-Jahre-Jubiläum des Wanderheimes an. **Kapfenburg:** Der Betreuungsverein beendet seine Tätigkeit zum 31.3.2005. Aufgrund behördlicher Vorgaben soll das **Wasserberghaus** an die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung angeschlossen werden. **Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald** hat zum Erhalt des Waldmobils „Wald-i“ einen Förderverein gegründet, dem der Schwäbische Albverein beiträgt.

**Haushalt:** Vizepräsident Hecht erläutert die Jahresrechnung 2003 und den Haushalt 2004. Das Jahr 2004 wird kein einfaches Haushaltsjahr werden.

**Die Beisitzer im Hauptausschuss** stehen neu zur Wahl. Den Gauvorsitzenden wird eine Vorschlagsliste vorgelegt. **Die amtierenden Hauptfachwarte** wurden auch für die nächste Periode gewählt. Der Präsident zeigt sich erfreut, dass alle sich bereit erklärten, ihr Amt weiterzuführen.

**Expedition Schwäbische Alb:** Das Projekt dreier Gaue der mittleren Alb wird für den HW 5 fortgesetzt.

*Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer*

## Termine

17.7.: Gauarbeitstagung, Allgäu- u. Bodensee-Gau, Berggasthof Höchstes Gde. Illmensee, Gesamtverein/Hauptgeschäftsstelle

17.-18.7.: Wanderführer-Ausbildung, Abschlusslehrgang, WH Farrenstall, Gesamtverein/ HWA/ Hauptgeschäftsstelle

18.7.: Romantische Radtour zum Ebnisee, Wieslaufstal, Familien

24.7.-1.8.: Ferienwanderung: Am Nordrand der Schwäbischen Alb entlang, Hauptgeschäftsstelle

1.8.: Ins Reich der Fledermäuse, Arbeitskreis Natur, Spaichingen, Albvereinsjugend; Literaturwandertag, Feldberg, HWA

1.-14.8.: Zeltlager 1, 8-13 Jahre, Fuchsfarm, Albvereinsjugend

2.-7.8.: Ferienwanderung: Naturkunde an der Oberen Donau, Hauptgeschäftsstelle

6.-21.8.: Wanderfreizeit, ab 18 Jahren, Norwegen, Albvereinsjugend

7.-14.8.: Zeltlager des Rems-Murr-Gaus, 8-12 Jahre, WH Eschelhof, Albvereinsjugend

7.-21.8.: Zeltlager „Röhrenmoos“ der OG Bergatreute, 8-14 Jahre, Röhrenmoos, Albvereinsjugend

8.8.: Wandertag: Familienwanderung zum Köhler bei Münzdorf, Weiler bei Indelhausen, Hauptgeschäftsstelle; Wandertag: Felsen und Burgruinen am Albrand, Ehningen

– Lichtenstein, Hauptgeschäftsstelle; der Auwald in Kehl, HWA

8.-21.8.: Adventure Center im Wilden Süden, 14-17 Jahre, WH Burg Derneck, Albvereinsjugend

9.-14.8.: Ferienwanderung: Botanische Wanderung ent-

lang der Oberen Donau, Hauptgeschäftsstelle  
9.-13.8.: SWR 4 Wandertreff mit AOK u. Schwäb. Albverein, Schwabenradio Ulm, Von Lorch entlang am Limes nach Aalen

12.8.: Mundartbühne: Heiner Weier: „Des au no“, Backnang, Waldheim Plattenwald

14.8.: Wandertag: Felsformationen und Schluchten, St. Johann, Hauptgeschäftsstelle

15.8.: Wandertag: durchs Wurzacher Ried, Hauptgeschäftsstelle

15.-28.8.: Zeltlager 2, 13-17 Jahre, Fuchsfarm, Albvereinsjugend

16.-20.8.: SWR 4 Wandertreff mit AOK u. Schwäb. Albverein, Radio Tübingen, Von Alpirsbach nach Beuron/Donautal

21.-28.8.: Ferienwanderung: Zu Fuß und per Rad im Naturpark Obere Donau, Radtouren, Hauptgeschäftsstelle

22.-28.8.: Umweltcamp 1, 10-13 Jahre, WH Weidacher Hütte, Albvereinsjugend; Ferienwanderung: Brenta – Faszinierende Klettersteige, Italien, Hochgebirgstouren, Hauptgeschäftsstelle

23.-27.8.: SWR 4 Wandertreff mit AOK u. Schwäb. Albverein, Bodensee-Radio (Friedrichshafen), Rundwanderungen um Allensbach, Öhningen, Stockach, Aach/Linz und Meßkirch

28.8.-1.9.: Ferienwanderung: Via Spluga, Schweiz, Hochgebirgstouren, Hauptgeschäftsstelle

28.8.-3.9.: Umweltcamp 2, 13-15 Jahre, WH Weidacher Hütte, Albvereinsjugend

29.8.: Wandertag: Von Neandertalern und Bohnerzgräbern, Veringenstadt, Hauptgeschäftsstelle; historische Wanderung „Vom Wasser zum Licht“ im hinteren Murgtal, HWA

30.8.-3.9.: SWR 4 Wandertreff mit AOK u. Schwäb. Albverein, Radio Freiburg, Wanderstrecke noch nicht bekannt

30.8.-8.9.: Sommerfreizeit für Familien, Fuchsfarm

4.9.: Heimat im Wandel der Zeit, Vogtsbauernhof, Neuhäusen o. Eck, HWA

4.-6.9.: Bergtour, Tannheimer Berge, Albvereinsjugend

4.-11.9.: Naturerlebnis Höhle, CVJM-Heim Münsingen, Albvereinsjugend

5.-8.9.: Natur Pur, 10-14 Jahre, Burg Derneck, Albvereinsjugend

5.-12.9.: Ferienwanderung: Hochschwarzwald in Höhen und Tiefen, Hauptgeschäftsstelle

10.-12.9.: Zeltlager-Abbau, Fuchsfarm, Albvereinsjugend

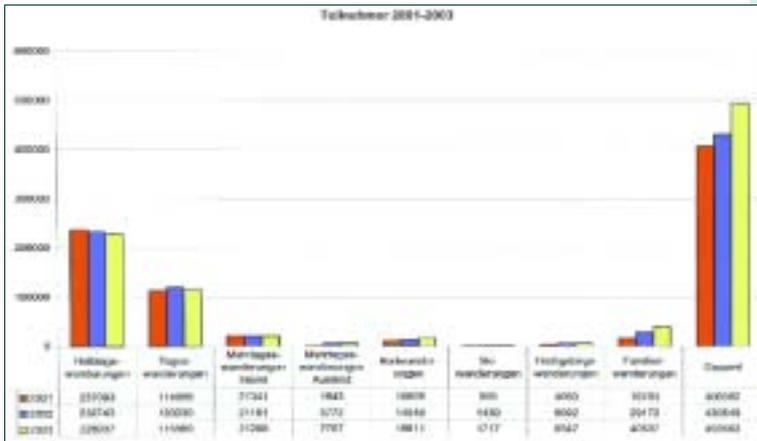
11.9.: Wandertag: Durch den Tobel der Jungmoräne, Ravensburg, Hauptgeschäftsstelle

12.9.: Heimattage Baden-Württemberg, Weingarten; Tag des offenen Denkmals; grenzüberschreitender Erlebnis-

tag „Mit Nachbarn wandern“, Untertageerlebnis im Gipsbergwerk, Gipsmuseum in der Schweiz (Wutachtal), HWA

16.9.: Mundartbühne: Klaus Dieter Reichert & D'Aogwende, Backnang, Waldheim Plattenwald

16.-20.9.: Deutscher Wandertag, Kühlungsborn (Ostseeküste)



## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### OG-Vorsitzende

OG Aalen: Heinrich Betzler, Hans Göckeler und Hans Beißwenger anstelle von Dr. Rudolf Schlegelmilch  
OG Frittlingen: Hans-Peter Müller anstelle von komm. Christa Voniér bzw. des verstorbenen Roland Zimmerer  
OG Markgröningen: Gerd Zuege (Ansprechpartner), Peter Müller und Rainer Czerny anstelle von Gerhard Stai-ger (Ansprechpartner), Gerd Zuege und Peter Müller

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbei-tern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

## Ehrungen

### Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild:

am 20. März Horst Theurer, Jugendwart, Wanderwart (OG Berkheim); am 26. März Marianne Scheiber, Wan-derführerin, Wanderwartin (OG Leingarten); am 27. März Hans Braun, Wegewart, Siegfried Braun, Vorsitzender und Rechner des Donau-Blau-Gaues, OG-Vors., Richard Garhofer, Wanderwart, Margret Huber, Schriftführerin, Seniorenwanderführerin (OG Einsingen); am 3. April Gün-ther Hokenmaier, Wanderführer, Wanderwart, Leiter der Fotogruppe (OG Böblingen); am 17. April Lothar Wagen-blast, Singgruppenleiter (OG Wernau); am 1. Mai Ludwig Herrmann, Schriftführer des Heuberg-Baar-Gaues (OG Tuttlingen); am 8. Mai Franz Dangel, Rechner, Wander-führer (OG Burladingen).

### die Silberne Ehrennadel:

am 28. Februar Ludwig Baisch, Naturschutzwart, Wan-derführer, Gerd Künstler, Naturschutzwart, Wan-derführer, Kassenprüfer der OG, Wegmeister des Stuttgarter Gaues (OG Korntal-Münchingen); am 20. März Walter Bachmeier, Naturschutzwart (OG Stetten/ Fildern); Philipp Betz Wanderführer, Familiengruppenleiter, stv. OG-Vors. (OG Maulbronn); am 21. März Karl Widmann, Schriftführer (OG Friedberg); 27. März Gerhard Teuscher, OG-Vors., Wanderführer (OG Meßkirch); am 3. April Adolf Ohlhausen, Wanderführer (OG Böblingen); Willi Seiler, Wanderführer, Leiter der Fotogruppe (OG Böb-lingen); am 12. April Jakob Zeeb, Wegewart (OG Weil im Schönbuch); am 17. April Renate Hölzig, Schriftführerin, stv. OG-Vors., Walter Mittelmann, Wanderwart, Albert Schaber, OG-Vors., Hüttenwart, Kurt Sitte, Wegewart (OG Wernau); am 18. April Sieglinde Schäfer, Fachwar-tin für Volkstanz im Esslinger Gau, Volkstanzleiterin in diversen OGN (OG Neuhausen); am 24. April Christian Höfle, Naturschutzwart, Wanderführer, Hans Höger, We-gewart, Wanderführer, Siegfried Kayser, Wanderführer, Klaus Merker, Wanderführer, Erich Ziegler, Wanderfüh-

rer, Seniorengruppenleiter, stv. OG-Vors. (OG Baltmanns-weiler); am 8. Mai Thomas Leichtle, Wanderführer, Tour-enwart der Skizunft, Renate Reusch (OG Metzingen)

### die Georg-Fahrbach-Medaille

#### in Silber

am 20. März Werner Bremmekamp (OG Beilstein)

#### in Kupfer

am 20. März Kurt Eisen (OG Onstmettingen)

*Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident*

## Persönliches

Zum ersten Mal vergab der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg bei der diesjährigen Mitgliederver-sammlung Ende April seine neu geschaffene Ehrennadel an drei Wegbereiter der heutigen Umweltbewegung: an (von links) Professor Günther Reichelt (Landesvor-sitzender des LNV 1975-1991), Brigitte Bergmann (LNV-Arbeitskreis-Sprecherin des Landkreises Konstanz seit 1979) und Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll (1991-2003 Vorstandsmitglied des LNV).



Reiner Ehret hob in seiner Laudatio insbesondere die in-tegrierende Kraft der Persönlichkeit Stolls hervor, dem er gerne zusätzlich zur Ehrennadel den Titel „Mr. Nach-haltigkeit“ verliehen hätte. Stoll habe es wie kein anderer verstanden, dem Naturschutzgedanken auch in den großen Wandervereinen zum Durchbruch zu verhelfen.

## Spenden

*für die Albvereinsjugend:* Klaus Butschle, Ulrich Keim, Bernd Magenau, Albrecht Schäfer, Heinrich Scheck

## Wanderstatistik

83 % der OGN im Schwäbischen Albverein haben ihre Jahres-berichte „Wandern“ termingerecht abgegeben, das heißt, es liegen uns für die Erstellung der Wanderstatistik 2003 genaue Angaben über die vielseitigen Wanderaktivitäten in den einzelnen OGN vor. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 18.807 Wanderungen mit 439.563 Teilnehmer/innen – da- von 30.181 Jugendliche (6,8 %) – durchgeführt und 153.378 Kilometer erwandert. 7.965 Wanderführer haben die Wan-derungen ausgearbeitet und organisiert und dabei 233.753 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit aufgewendet.

Da inzwischen die Wanderstatistiken von vier Jahre vor-liegen, werden alle Daten der vier Jahre, sofern sie vorhan- den sind, in einem Schaubild gezeigt.



## Wanderungen

**Heuberg-Baar-Gau.** Die traditionelle Gaulehrwanderung begann in diesem Jahr in Bärenthal. Gauwanderwart Günther Bippus und der stellvertretende Gauvorsitzende und der Vorsitzende der OG Bärenthal Roland Ströbele begrüßten die rund 120 Teilnehmer. Nach Bruckfelsenhöhle, „Märchenwald“, Tuffsteinkaskade, alter Tuffsteinbruch, Talsohle des romantischen Bäratales, vorbei an blühendem Seidelbast und den ersten Sumpfdotterblumen erreichten die Wanderer die Ensisheimer Mühle, die Ehrengauobmann Fritz Schray kurz erläuterte, ehe man Interessantes über die Wasserversorgung der Heu-



Spöri

berg-Region beim Wasserwerk „Hammer“ erfuhr. Über ein kleines Wehr und nach einem steilen Aufstieg ließen sich die Wanderer auf der Nusplinger Albvereinshütte das Vesper schmecken. Über Dietsteig und ehemaliges fürstliche Forsthaus Karlswahl erreichte man den Heckenlehrpfad „Vogelbühl“, der von der OG Bärenthal angelegt wurde. Nach beeindruckendem Blick vom Kreuzfelsen in das Bäratal und dem steilen Abstieg über das „Sauwegle“ und das „Täle“ mit herrlichen Felsformationen und vielen christlichen Wegezeichen wurde Einkehr gehalten.

Roland Ströbele

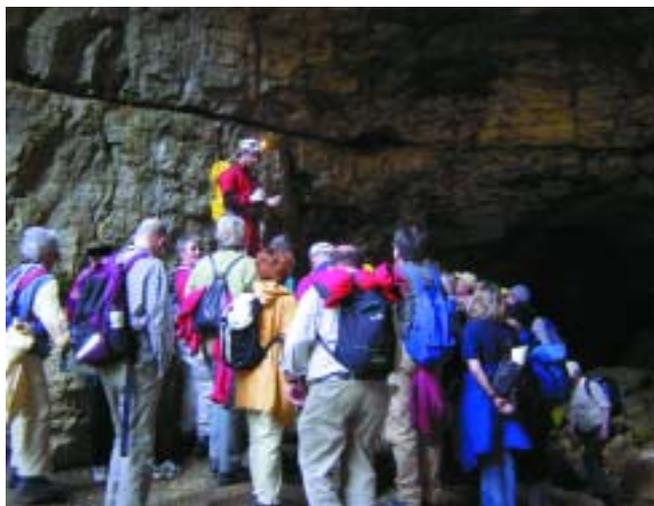
**OG Bissingen-Nabern.** Einen wertvollen Beitrag zur Integration von „Reischmeckten“ (hochdeutsch: Zugezogene) in die Bissingen Gemeinde leistete die OG. Die Schnuppertour für Neubürger, die zum zweiten Mal stattfand, brachte den zahlreichen Interessierten die neue Heimat mit ihren offenkundigen Schönheiten und verborgenen Schätzen näher. Während des zweistündigen Spazierganges entlang von Bissingen konnten die Neubürger, geführt von Gabi Goebel, Mitglied der OG, die einzigartige Landschaft zwischen Teck und Breitenstein genießen. Mit Erstaunen nahm die Gruppe zur Kenntnis, dass bis zum Ende des 19. Jahrhundert in Bissingen Marmor ab-



gebaut wurde. An diesem Nachmittag stimmte alles; das Wetter, die Stimmung und die Aussicht. Und so gingen die Neubürger mit dem guten Gefühl nach Hause, sich den richtigen Ort zum Wohnen ausgewählt zu haben.

Renate Stegmaier

**Heimat- und Wanderakademie.** 32 Wanderführer trafen sich in Bad Urach zum Fortbildungsseminar „Über die Falkensteiner Höhle zu den Heidengräben und Höhlenlöchern“. Seminarleiter Willi Rößler berichtete zunächst über die Organisation und Vorbereitung der Wanderung; dann wurden die Aufgaben verteilt. Die Wanderstrecke wurde in zwölf Teilabschnitte eingeteilt, je zwei bis drei Teilnehmer hatten eine Teilstrecke zu führen und die entsprechenden Erklärungen dazu abzugeben. Sie erhielten hierzu Material zu Geologie und Geschichte. Gern wurden die Aufgaben übernommen und gut ausgeführt. Vom Seminarleiter wurden nur Richtigstellungen und Ergänzungen geboten. Das Ziel des Lehrgangs war, den Wander-



### Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: [www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse [www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps](http://www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps)

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

weg mit offenen Augen zu erkunden. Hierbei wurden Frühblüher und Waldgesellschaften erkannt, die vorge-schichtlichen Stätten und geologischen Besonderheiten erklärt. Bei der Falkensteiner Höhle traf man auf zwei Höhlenforscher, die bereit waren, die Höhle zu erklären und von ihren Erlebnissen zu berichten. Willi Rößler

**OG Mühlen.** Die Märzwanderung der OG führte durch den Skulpturengarten im Distrikt Gockelerkreuz im Rottenburg-Deitinger Wald. Studenten der Forstfach-schule Rottenburg haben nach dem Sturm „Lothar“ mit



der Motorsäge etliche Werke auf und an stehen geblie-benen Baumstümpfen geschaffen. Erstaunt waren die Wanderer, als sie auf ein Kunstwerk stießen, das den ersten Bundeskanzler Adenauer darstellt.

Eugen Schäffer

## Veranstaltungen & Jubiläen

**Nordostalbgau.** Der erste „Lady Day“ für engagierte Frauen aus den OGn des Nordostalbgau, der Ende April im Wanderheim Abtsgmünd abgehalten wurde, fand bei den knapp 30 Teilnehmerinnen großen Anklang. „Nur der Pudding hört mein Seufzen“, so nannte Gauvorsitzen-de Angelika Rieth-Hetzel ihr Seminar, mit dem sie Alb-vereinsfrauen auf Chancen und Risiken im Ehrenamt hin-wies. „Der Albverein wird weiblicher“ stellte Rieth-Hetzel fest und vermerkte mit Freude, dass es im Nordostalbgau vier weibliche Vorsitzende von OGn, zahlreiche Vorstand-stellvertreterinnen sowie „vor Ort“ bereits Wanderwart-innen und sogar eine Wegewartin gibt. Der Seminarvor-mittag stand im Zeichen praktischer Tipps für die Sitzungsleitung durch Frauen, für die Organisation von Festen und Jubiläen. Nachmittags hörten die Seminarteil-nehmerinnen aus dem Munde der Bürgermeisterin Rosalinde Kottmann (Gschwend) und der Gemeinderätin Veronika Gromann (Waldstetten) deren Erfahrungsschatz für die Gremienarbeit. Rieth-Hetzel, Kottmann und Gro-mann waren sich einig: Frauen müssen ein Netzwerk bil-den, sich gegenseitig unterstützen und lernen, Unange-nehmes besser wegzustecken. Damit die Freude (und nicht der Frust) am Ehrenamt überwiegt. Die Seminarteil-

nehmerinnen waren sich einig: Das war nicht der letzte „Lady-Day“!  
Angelika Rieth-Hetzel

**OG Dotternhausen.** Singen gehört zu einem Brauch, der vielerorts wieder entdeckt und geschätzt wird. Die OG versucht diese Tradition zu pflegen und lud am 7. Mai ihre Mitglieder zum dritten offenen Sing- bzw. Lieder-abend ein. Erstmals fand dieser im St. Anna-Stift in Dot-ternhausen statt, wobei OG-Vorsitzender Günther Schäfer zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen konnte. Das musikalische Repertoire bestand nicht nur aus bekannten und weniger bekannten Volks- und Wanderliedern, es reichte ebenfalls auch zum alten Liedgut. Musikalisch führten Albvereinsvorstand Günther Schäfer (steirische Harmonika) und Gerhard Mandler (Gitarre) die Sänger an, sodass der Abend in gemütlicher Runde wie im Fluge verging.  
Rolf Schatz

**OG Pfrondorf.** Vor 50 Jahren übernahm die OG das ehe-malige Schießhaus des Kriegervereins am Neckarhang östlich von Tübingen und baute es in der Folgezeit zu ei-nem bis heute durch die Mitglieder sonn- und feiertags



bewirtschafteten schmucken Wanderheim mit Kinder-spielplatz und Grillstelle aus. 1993 haben wir mit 32 Schil-dern je einen Weg vom Parkplatz beim Steinbruch, vom Roten Tor und vom Stausee im Einsiedel zur Rauhalde ausgeschildert. 1999 wurde die Rauhalde durch einen von Gauwegewart Stähle angelegten Wanderweg, der von Tübingen über Lustnau und die Rauhalde zum Ein-siedel führt, nun auch an das Wegenetz des Schönbuchs direkt angeschlossen. Öffnungszeiten: So, Fei 9-12.30 Uhr, 14-19 Uhr (Kaffee, Kuchen, Vesper, Getränke).

Siegfried Rapp

**Heilbronner Gau.** Der Schwäbische Albverein hat seine Aktivitäten zwischen Neckar und Tauber vor einhundert Jahren planmäßig koordiniert. Organisatorisch begannen 1904 der Heilbronner Verband, der Öhringer Verband und der Burgberg-Tauber-Verband mit der Markierung durchgehender überörtlicher Wanderwege. Zwanzig Jahre später wurden diese Bezirksverbände in Gauen umbenannt. Alle drei Gauen begehen in diesem Jahr ihr Jubiläum mit Sternwanderungen und Festabenden. Für den Heil-bronner Gau hat der Journalist Heiner Weidner eine Chronik gestaltet. Auf 52 Seiten im Format A 4 ist die Entwicklung des Schwäbischen Albvereins insgesamt und speziell im Heilbronner Raum zusammengefasst. Bild, Text, Bilder und Filme aus privaten Sammlungen doku-mentieren, wie aktiv und engagiert sich der Gau und die OGn vor allem in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts und in allen Bereichen entwickelt haben. Bei der Vorbe-reitung zeigte sich wieder einmal, wie wichtig es ist, wich-tige Ereignisse in Archiven festzuhalten. Die „Gau-Chro-nik“ wird vom Gauvorsitzenden Rolf Kaelble in Wüstenrot

(07945/ 2527) oder Medienfachwart Heiner Weidner in Weil der Stadt (07033/137 851) gern zugesandt.  
Heiner Weidner

**OG Wernau.** Vom 16.-18. April 2004 feierte die OG ihr 50-jähriges Jubiläum. In der Ausstellung „Im Wandel der Zeiten“ präsentierten Fotografien die ersten Wandergruppen Wernaus. Viele erkannten auf den Fotos ihre Verwandten oder sich selbst wieder – die Frauen im Dirndl, die Herren in Kniebundhosen. Am 17. April 2004 fand im Festsaal des Quadriums der große Jubiläumsabend mit reichhaltigem Programm statt. Die Ehrengäste Bürgermeister der Stadt Wernau/ Neckar Roger Kehle, Alb-



Präsident Dr. Rauchfuß (re.) und der OG-Vorsitzende von Wernau, Siegfried Ruttkowski

vereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Vorsitzende des Esslinger Gaus Esslingen, Ulrich Hempel sowie der Vorsitzende der AGKuS Wernau Alfred Freistädter sprachen lobende Worte über unseren Albverein und unseren Vorsitzenden, Herrn Siegfried Ruttkowski, aus. Ein buntes Programm mit unserer Singgruppe, Sketchen, der Sängerin Alexandra Schwarz, der Kapelle „Fries“ und der Volkstanzgruppe Süßen schloss sich an.

## Naturschutz

**OG Allmendingen.** Zum „Tag des Baumes“ am 4. April 2004 wurde bei der im Herbst an die Gemeinde Allmendingen gestifteten Bank am Aschenbach eine ca. 4 m hohe Platane gepflanzt, die später bei vollem Laub den müden Wanderern Schatten spenden wird. OG-Vorsitzender Günther Göppel begrüßte bei sehr windigem Wetter die anwesenden Wanderfreunde. Er betonte, dass Bäume für Umwelt und Natur sehr wichtig seien. Drei Helfer der OG hatten bereits am Samstag provisorisch den Baum eingepflanzt. Das Werk wurde nun durch Anfüllen von Erde und Anbinden des Baumes an das bereits vorhandene Gerüst vollendet. Vom Aschenbach nebenan konnte man eimerweise Wasser zum Gießen holen. Bei einem Gläschen Sekt und Kuchen konnten sich die Anwesenden noch unterhalten.

**OG Neckartailfingen.** Bei der Lutherlinde wurde das Biotop mit einem Wildbienenstand von Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins ergänzt. Unser verstorbener Vorsitzender Adolf Hermann hatte schon vor Jahren den Anstoß gegeben, einen Wildbienenstand zu errichten.



Dieses Flurstück soll Rückzugsgebiet für Wildblumen, Kräuter und Kleinlebewesen wie Schmetterlinge und Eidechsen sein, sie finden dort Nektar, Samen und andere vielfältige Nahrung. Der Schwäbische Albverein möchte hiermit einen weiteren Beitrag zum Naturschutz leisten.

## Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [\*\*]  
Rezensenten: Dr.E.Walter, Prof. Dr. Theo Müller (TM), Helmut Pfitzer (HP)

### Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat aktualisiert und neu herausgegeben die **Topographische Karte 1:25.000 (TK25) 7412/7413 Kehl, 7813 Emmendingen, 7815 Triberg im Schwarzwald, 7816 St. Georgen im Schwarzwald, 7913 Freiburg im Breisgau-Nordost, 7916 Villingen-Schwenningen-West, 7917 Villingen-Schwenningen-Ost, 8017 Geisingen, 8021 Pfullendorf, 8118 Engen, 8124 Wolfegg.** Das lagegenaue Kartenbild enthält das vollständige Straßen- und Verkehrsnetz, eine genaue Wiedergabe der Bebauung, Angaben über den Bodenbewuchs, die Darstellung der Höhenlinien, das UTM-Koordinatengitter sowie zahlreiche weitere topographische und thematische Einzelheiten (€ 5,40, \*\*€ 4,60). Neu erschienen sind die **Freizeitkarte 1:50.000 Blatt 510 Heilbronn (€ 6,60, \*\*€ 5,30)** sowie die beiden **Landkreiskarten 1:50.000 „Radwandern – Natur und Kultur pur“ Heilbronn (€ 6,90, \*\*€ 5,60) und Ortenau (Set aus zwei Karten, € 9,90, \*\* € 8).** Sie enthalten das gesamte Spektrum an Sport-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie die überregionalen Radwege und Mountainbikestrecken.

### Wanderliteratur

In der Reihe des Fleischhauer & Spohn Verlags „**Mit Kindern unterwegs**“ sind drei neue bzw. aktualisierte Führer erschienen. **Birgit Blessing** bewegt sich „**Im Nord-schwarzwald**“\* auf 32 Touren, auch im Winter (**4. Auflage**). **Renate Florl** beschreibt 24 Touren „**Im Allgäu**“\* (2. Auflage). **Karin Lucke-Huss** bietet 33 Touren „**Im Altmühltal und Fränkischen Seenland**“\* (168 S., zahlr. Abb., € 12,80).

Das Faltblatt „**Mit den SSB zu den Stuttgarter Streuobstwiesen**“ führt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den erhaltenen Wiesenstücken in Stuttgart (**kostenlos in allen LBBW-Filialen oder gegen € 1,44 Rückporto bei der Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Natur & Umwelt, 70144 Stuttgart**).

Für das Filstal und den Großraum Göppingen-Geislingen verfasste der Geislinger Lokal-Journalist **Manfred Bomm** mit „**Das Filstal auf und ab**“ ein handliches Büchle mit selbst erwanderten 30 Rundwander-Vorschlägen (119 S., **Kartenskizzen, Manuela-Kinzel-Verlag, Nördliche Ringstr. 3, 73033 Göppingen, Tel. 07161/9101827, € 7,50**). In der Reihe „**Wandern und Einkehren**“ des Drei Brunnen



Verlags ist der Führer „**Schwäbische Alb, westlicher Teil**“\* in vierter, aktualisierter Neuauflage erschienen. Er umfasst das Gebiet von der Vorderen Alb bis zum Naturpark Obere Donau und bietet 95 Wanderwege und Stadtrundgänge (mit Symbolen für den Wegcharakter) und viele Tipps zum Einkehren (208 S., Kartenskizzen, € 9,50). Im DRW-Verlag ist ein weiterer Band der Reihe „**Sagenhaftes Wandern**“\* erschienen. Dr. Andrea Liebers, Antje Möller (Hauptfachwartin für Öffentlichkeitsarbeit im Schwarzwaldverein) und Gunter Schön (Hauptwanderwart des Schwarzwaldvereins) bieten sechs Wanderrouten im **Südschwarzwald** auf der Basis des neuen Markierungskonzepts des Schwarzwaldvereins. Die passenden Sagen werden kindgerecht präsentiert und illustriert (72 S., 6 Zeichnungen, 6 Fotos, 6 Wegeskizzen, € 7,80).

Etwas ganz Besonderes hat sich **Dieter Buck** für seinen neuen Rad- und Wanderführer ausgedacht: „**Wasserziele im Ländle**“\* berücksichtigt das Bedürfnis nicht nur von Kindern, an Bach oder See, Schlucht oder Wasserfall zu wandern. 30 Wanderungen und Radtouren im weiten Umkreis von Stuttgart werden aufgeführt, mit detaillierter Karte, Hinweisen auf Rast-, Grill-, Bade- und Einkehrmöglichkeiten sowie Tipps für Familien (168 S., 97 Farbfotos, 31 farbige Karten, Silberburg-Verlag, € 14,90).

In 11. Auflage ist **Dieter Bucks** „**Wanderführer Schwäbische Alb**“\* im Kompass-Verlag erschienen. 60 Wanderungen für jeden Anspruch werden geboten mit allen Infos zum Wandern, Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Einkehrmöglichkeiten auf der Strecke (mit einem Vorwort von Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll, 128 S., zahlr. Farbfotos, € 11,95).

„**Das große Kompass-Wandernbuch Deutschland**“ bietet 152 Touren in den schönsten Landschaften Deutschlands zwischen Nordsee und Alpen. Eine der 20 Wanderregionen ist die Schwäbische Alb, die mit sieben Wanderungen präsentiert wird. Ein Wanderbuch zum Mitnehmen im Taschenbuchformat ist beigelegt (Großformat, 408 S., 600 Farbfotos, Taschenbuch 224, € 24,95).

## Kunst, Kultur, Geschichte

Baden-Württemberg ist reich an weithin vollständig erhaltenen Klosteranlagen aus den verschiedensten kunsthistorischen Epochen. Aus diesem Schatz hat **Jürgen Kaiser** für sein Buch „**Klöster in Baden-Württemberg – 1200 Jahre Kunst, Kultur und Alltagsleben**“\* 25 der bedeutendsten und am besten erhaltenen ausgewählt. Geordnet nach den einzelnen Orden beschreibt er deren Geschichte und Bauten. Ergänzt werden die Beschreibungen durch Themenkästen mit interessantem Hintergrundwissen über das klösterliche Leben und zu kulturgeschichtlichen Aspekten wie Forschung, Buchmalerei usw., sowie durch eindrucksvolle Farbfotos, die großenteils von Joachim Feist stammen. Abgerundet werden die Darstellungen durch touristische Angaben wie Öffnungszeiten, Telefonnummern und Internetadressen. Insgesamt liegt ein sehr schönes und interessantes Buch vor, das auch für die Vorbereitung von Wanderungen und Ausfahrten zu Rate gezogen werden kann (160 S., 120 Farbb., Theiss Verlag, € 24,90).

In der Reihe „**Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg**“, die vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg herausgegeben wird und im Deutschen Kunstverlag erscheint, sind zwei weitere Bände über die „Stadt Schwäbisch Gmünd“ erschienen. Insgesamt gibt es nun vier Bände von **Richard Strobel**, die die Kunstdenkmäler der einstigen Freien Reichsstadt dokumentieren. Band I beschäftigt sich umfassend mit der Stadtbaugeschichte, Stadtbefestigung und dem Heiligkreuzmünster (465 S.), Band IV dokumentiert die Kirchen und Profanbauten außerhalb der Altstadt und in den Ortsteilen (537 S., 156 Farbb., 1400 SW-Abb., 56 Tafeln, 25 Falttafeln, beide Bände zusammen € 112). Bisher erschienen sind Band II über die Kirchen der Altstadt und Band III über die Profanbauten der Altstadt (insgesamt 696 S., 25

Farbb., 900 SW-Abb. auf 32 Tafeln, 14 Falttafeln, zusammen € 75,80).

Eine Zeittafel von Lauterburg auf dem Albuch mit dem Titel „**Die Herrschaften von Lauterburg**“ erstellte **Josef Tuschl** (200 S., zahlr. Abb., Selbstverlag des Autors, Wäschbachweg 3, 73540 Heubach-Lautern, € 14).

Das Begleitbuch „**Juden in Buttenhausen**“ zur ständigen Ausstellung in der ehemaligen Bernheimerschen Realschule ist in überarbeiteter zweiter Auflage erschienen, ergänzt um einen Beitrag zur jüdisch-deutschen Händlersprache (Schriftenreihe des Stadtarchivs Münsingen, Band 3, 103 S., zahlr. Abb., 1 Karte, erhältlich beim Stadtarchiv Münsingen, PF 1140, 72521 Münsingen, € 10). Auf die „**Reise zu den Römern in Südwestdeutschland**“ nimmt **Dr. Johannes Lehmann** in „**Caracalla & Kohorten**“ mit. Stationen sind die bekannten „Römerorte“ vom Rhein bis zur Ostalb, ergänzt um eine leicht verständliche historische Einführung (180 S., 129 Farbb., 5 Karten, Silberburg-Verlag, € 16,90).

Der großformatige Bildband „**Der Rhein**“ lädt ein zur Entdeckungsreise von „**Kunst und Kultur von der Quelle bis zur Mündung**“. Die beiden Kunsthistoriker **Dr. Michael Imhof** und **Dr. Stephan Kemperdick** geben einen einleitenden Überblick über Geschichte und Kulturgeschichte und führen dann in vier Kapiteln zu den bedeutenden Kunstdenkmälern entlang des Flusses (160 S., 250 Farbb., Grundrisse, Karten, Theiss Verlag, € 29,90, ab 1.1.2005 € 36).

Zum 300. Jubiläum des Ludwigsburger Schlosses bringt der Silberburg-Verlag den Text-Bildband „**Schloss Ludwigsburg – Geschichte einer barocken Residenz**“ heraus. Er wurde von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Staatsanzeiger-Verlag herausgegeben und führt durch die Bau- und Nutzungsgeschichte des Schlosses (192 S., 214 Farbb., Pläne, € 29,90).

Der großformatige Text-Bildband „**Die Kelten in Mitteleuropa**“ von **Martin Kuckenburg** schildert informativ und leicht verständlich die Geschichte der Kelten und ihrer Kultur in einer detailreichen Gesamtschau. Der Sachbuchautor und Wissenschaftsjournalist erläutert anhand der neuesten archäologischen Forschung keltische Kunst und Technik, Fürstentümer und teils grausame religiöse Riten. Der heutige Blick auf die Kelten wird mit Zitaten zeitgenössischer antiker Autoren ergänzt (160 S., 170 Farbb., 15 Karten und Pläne, Theiss Verlag, 34,90, ab 1.1.2005 € 39,90).

**Dr. Karin von Maur** beschreibt in „**Der verkannte Revolutionär**“ Leben, Werk und Wirkung von **Adolf Hölzel** (1853-1934), der 1906 von Dachau als Professor an die Stuttgarter Akademie kam und später ihr Direktor wurde. Er war einer der bedeutendsten Vordenker und experimentierfreudigsten Mitgestalter einer neuen Epoche der Malerei. Durch Hölzel und seinen Kreis wurde Stuttgart zu einer Hochburg der Abstraktion als Gegenpol zu den Zentren figurlich-expressiver Malerei wie Dresden, Berlin oder München. Zum Hölzel-Kreis gehörten u. a. seine Schüler Willi Baumeister, Johannes Itten, Oskar Schlemmer und Ida Kerkovius. Der großformatige Kunstband trägt u. a. mit vielen erstmals in Farbe veröffentlichten Werken dazu bei, Hölzels bahnbrechendes Schaffen und Lehren zu würdigen (203 S., 180 vorw. Farbb., Hohenheim Verlag, € 58).

## Memoiren & Lyrik

Wer von den Jüngeren kennt noch Gedichte des Romantikers und Oberamtarztes Justinus Kerner? Vielleicht sind noch das vertonte Gedicht „Preisend mit viel schönen Reden“ als heimliche württembergische Nationalhymne oder das ebenfalls vertonte Wanderlied „Wohlauf! Noch getrunken den funkelnden Wein“ bekannt. Auch wenn man zugeben muss, dass manche Gedichte Kerners dem Geschmack seiner Zeit entsprachen und für uns heute kaum genießbar sind, so sind doch andere zeitlos und

sprechen uns auch heute noch an. Der Herausgeber hat dazu an anderer Stelle treffend bemerkt, dass Kerners Werk einen „solch unverwechselbaren Ton“ hat, „dass man es im Chor der deutschen Romantik nicht missen möchte“. Wir sind deshalb unserem Ehrenmitglied Hans Mattern zu Dank verpflichtet, dass er die wertvollen Kernerschen Gedichte und Prosastücke in dem kleinen Büchlein **„Justinus Kerner: Ausgewählte Gedichte und Prosastücke“** wieder zugänglich gemacht hat und sie damit vor dem Vergessenwerden bewahren will. Jeder an romantischen Gedichten interessierte Schwabe wird gerne und mit Genuss zu diesem preisgünstigen Büchlein greifen (62 S., 14 Abb., Baier Verlag, Crailsheim, € 4,95). TM Lina Haags Buch **„Eine Hand voll Staub“** wurde 1947 als eines der ersten Dokumente des Widerstands veröffentlicht. Die Autorin, geboren 1907 in Hagkling bei Gaidorf, Kommunistin, zeichnete ihre Erinnerungen an die Zeit ab 1933 auf. Ihr war es gelungen, ihren Mann Alfred Haag (1904-1982), KPD-Abgeordneter, direkt bei Heinrich Himmler aus dem KZ frei zu bekommen. Die Neuausgabe im Silberburg-Verlag macht das Buch wieder in Deutschland zugänglich (mit einem Nachwort von Barbara Distel, 256 S., 9 Abb., € 13,90). **„Das Vespertäschle“** sind Memoiren des Schauspielers, Regisseurs und Theaterautors **Martin Schleker** (Naturtheater Hayingen). Der 1935 Geborene berichtet über seine Kindheit und Jugend auf der Schwäbischen Alb (128 S., € 12,90).

## Umwelt

**„Erdlandung“** von **Stefan Bringezu** ist der Versuch, das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit neu und verständlich anzugehen. Der Leser landet auf dem Planeten Erde und wird mit zentralen Überlebensfragen nach dem Verbrauch natürlicher Ressourcen konfrontiert. Aufgezeigt werden außerdem die Lösungsmöglichkeiten, den „Stoffwechsel“ mit der Natur zu optimieren (176 S., 13 Abb., 5 Tabellen, S. Hirzel Verlag, € 18,50). Ein Baumwoll-T-Shirt wiegt eigentlich 15 kg und ein Computer mehrere Tonnen, wenn man ihren ökologischen Rucksack mitrechnet. Den Begriff **„Der ökologische Rucksack“** entwickelt der Physiker **Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek**, um sein MIPS-Konzept zu veranschaulichen (Material-Input pro Einheit Service). MIPS misst den Energie- und Rohstoffverbrauch, der für ein Produkt oder eine Leistung aufgewendet werden muss. In diesem Buch werden Ideen vorgestellt, wie der Ressourcenverbrauch gesenkt werden kann und wie neue Denk- und Handlungsmaximen entwickelt werden können (232 S., 20 Abb., 21 Tabellen, S. Hirzel Verlag, € 18).

## Mundart

Bei **Hermann Rehm** in **„Krautsalat und Bieraschnitz – Schwäbische Gedichte und Versla“** sind „uf em Land d' Mädle no brav“, „die Alte no, von vorem Krieg“ einfach die besseren Menschen, die Jonge „färbet Ihre Hoor grea“, man schreibt heute keine Briefe mehr, sondern e-mails, da wird moralisiert und lamentiert, das ganze in sehr schlichte Verse gegossen, alles vorhersehbar und wenig originell (120 S., Silberburg-Verlag, € 10,90). Ganz anders dagegen das neue Buch von **Hanno Kluge** **„Kommet noh rei! – Ein schwäbischer Mundartabend“\***. Hier war ein Meister der Verdichtung am Werk. Knitze Sprachspielereien mit dem Dialekt wechseln mit hintergründigen Betrachtungen der schwäbischen Eigenheiten. Ein Büchlein, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt. Schade nur, dass ausgerechnet sein „Willkommen“ stilistisch sehr an den Altmeister der schwäbischen Mundart Helmut Pfisterer erinnert, der ihm deshalb etwas grollt. Kluge hat doch längst seinen eigenen Stil gefunden (72 S., Silberburg-Verlag, € 8,90). Auch das Buch von **Karl Mündelein** **„Mouschd und Brood – Gedichte aus Hohenlohe“** unterscheidet sich wohlthuend von der seichten Reimerei mancher Autoren.

Urwüchsig und poetisch anrührend zugleich sind die Gedichte in Hohenloher Mundart. Wenn er sich an früher erinnert, dann fast schon philosophisch. Aber auch originelle hohenlohisch-schlitzohrige Betrachtungen über die Zeitgenossen finden sich, die „mit nix im Koupf“ Bücher füllen, „schwädze wie a Buuch, Schdrooh drescha“. Gedichte, schön wie das Land, und nicht nur für Hohenloher ein Vergnügen (120 S., Silberburg-Verlag, € 11,90).

HP

### Albverein-Schirmmützen

mit eingesticktem farbigem Logo „Schwäbischer Albverein“  
ca. 6 cm hoch auf der Stirnseite.

**Größenverstellbar durch hochwertigen Klettverschluss.**

**Ausführungen in Grün, Rot u. Schwarz. Stückpreis € 8,60**  
zzgl. Versandkosten



Bestellungen an: **Schwäbischer Albverein**  
Postfach 104652  
70041 Stuttgart  
Tel. 0711 22585-22 • Fax 0711 22585-93  
verkauf@schwaebischer-albverein.de



### WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Betriebsferien vom 10. bis einschl. 25.08.  
Deftige, leckere Schwäbische Küche  
Übernachtungsgästen bieten wir:  
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.  
Gruppenräume mit 40 Betten  
Dienstag und Mittwoch Ruhetag  
Tel. SAV-Haus 07161- 811562  
Tel. 07334-5767 Fax - 959949  
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen





16. - 19. Juli 2004

Ältestes historisches Heimatfest  
im Nördlichen Schwarzwald

Haupttag:  
**Sonntag, 18.07.**

12.30 Uhr Festumzug  
13.30 Uhr Schäferlauf

Info: Stadt Wildberg  
Tel.: 07054/201-22  
e-mail: [info@wildberg.de](mailto:info@wildberg.de)  
Internet: [www.wildberg.de](http://www.wildberg.de)



**GASTHOF ADLER**  
Morgens - Partyservice  
Wandern und erholen in der Region  
„Der alte Taubensack“  
Schönbühl AB

- \* 250 Stülpelmo in verzeh. Getränke
- \* neue Zimmer - 82 Betten
- \* vom glänzigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC, TV, Tel.

72264 OBERNHHEIM  
Tel. 07436/365 - Fax 374

**Wandern ohne Gepäck**  
**Der Harzer Hexenstieg**  
**Der Harzer Grenzweg**  
**Rund um den Brocken**  
und vieles mehr bietet ihr  
[www.wandern-im-harz.de](http://www.wandern-im-harz.de)  
Unter den Linden 22  
38667 Bad Harzburg  
Tel: 05322 553409  
Fax: 05322 559609  
Kostenl. Infomaterial



36



## Wissenswertes – unterhaltsames aus dem DRW-Verlag



A. Wais/R. Redies  
**Reichsstädte im deutschen Südwesten**  
264 S., 410 farbige Abbildungen,  
36 Stadtpläne, geb. € 46,80,  
ISBN 3-87181-531-4.

Architektur und Glanz ehemaliger Reichsstädte. 36 Städteporträts in Text und Bild, Einkehrtipps, Sehenswürdigkeiten u.v.m., jeweils mit Stadtplan.



D. Buck  
**Das große Buch der Oberen Donau**  
128 S., 200 Farbfotos, geb.  
€ 19,90, ISBN 3-87181-486-5.  
Faszinierende Bilder, spannende Texte und praktische Wander- und Fahrradtips machen dieses Buch zum idealen Werk für jeden, der mehr über diese Region erfahren möchte.

Für Mitglieder des Schwäb. Albvereins € 12,- (nur über die Geschäftsstelle).



### Erzählen Sie Ihren Kindern während der Wanderung ein Märchen oder eine Sage:

Mit der Wanderführerreihe „Sagenhaftes Wandern“ legt der Verlag ein besonderes Konzept vor – Lesevergnügen und praktischer Wanderführer zugleich.

In jedem Buch sind 6 Sagen und Legenden aus einer Region ausgewählt, denen jeweils eine Wanderroute zugeordnet ist, ergänzt mit Informationen zu Weglänge, Gehzeit und Anreise, Kartenempfehlungen, aktuellen Fotoaufnahmen und Kartenskizzen. 72 Seiten mit je 6 ganzseitigen Zeichnungen, 6 Fotos und 6 tatsächlich abgelaufenen Wegeskizzen, Format 12,3 x 18,5 cm, flexibler Einband. € 7,80. Andrea Liebers hat die Sagen ausgewählt, Günter Stahl (SAV) zeichnet für die Wanderungen der Bände 1 bis 4, Antje Möller und Gunter Schön (beide Schwarzwaldverein) für die im Band 5.

- Lieferbar sind die Bände:  
**Sagenhaftes Wandern im Südschwarzwald**  
Bd. 5, ISBN 3-87181-008-8
- Freizeiterlebnis Obere Donau**  
Bd. 2, ISBN 9-87181-441-5
- Sagenhaftes Wandern am Bodensee**  
Bd. 3, ISBN 3-87181-475-X
- Sagenhaftes Wandern in Oberschwaben**  
Bd. 4, ISBN 3-87181-476-8

**Sagenhaftes Wandern im Südschwarzwald**  
Bd. 5, ISBN 3-87181-008-8

**Freizeiterlebnis Obere Donau**  
Von Dieter Buck. 160 S. mit 42 Farbfotos und 24 Kartenausschnitten und einer Übersichtskarte. Kartografiert € 12,80. ISBN 3-87181-001-0.  
Insgesamt 24 Vorschläge für Wanderungen und Raddtouren im Tal der Oberen Donau, auf denen man diese einzigartige Landschaft mit ihren Sehenswürdigkeiten erleben und entdecken kann. Sowie 22 Tipps für Stadt- und Ortsbesichtigungen.

**DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co. KG**  
Fasanenweg 18, 70771 Leinfelden-Echterdingen

**ERHOLUNGSGEBIET DONAU HEUBERG**

zwischen Schwarzwald und Bodensee  
Entdecken Sie das Wander- und Erholungsparadies im wildromantischen Donaual und auf den Höhenzügen des Heubergs. Erholung, Spaß, Aktivität – in den 7 Ferienorten findet jeder das Richtige! Prospekte, Wander- und Radkarten sowie Fauschalangebote bei:

**Verkehrsamt im Rathaus**  
76567 Fridingen/Donau  
Tel. 07463/6370, Fax 63750  
E-Mail: verkehrsamt@donau-heuberg.de  
Internet: www.donau-heuberg.de

**Verkehrsamt im Vorderen Schloß**  
76570 Mühlheim/Donau  
Tel. 07463/6903, Fax 690776  
E-Mail: verkehrsamt@muehlheim-donau.de  
Internet: www.muehlheim-donau.de

**Grill-Handy für Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich  
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb  
**Roland Müller**  
Seltzgasse 9 - 72116 Mössingen  
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990

**WANDERN OHNE GEPÄCK**

**Ausoniusweg** Provence  
**Berlin** Rennsteig  
**Elsass und Vogesen** Riesengebirge  
**Erzgebirge** Rothaargebiet  
**Harz** Sächsische Schweiz  
**Insel Rügen** Spreewald  
**Mallorca** St. Moritz Schweiz  
**Masuren mit Danzig** Vogtland  
**Oberlausitzer Bergweg** Westerwald

**KLEINS WANDERREISEN GmbH**  
Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg  
Tel. 02771-268 00 • Fax 02771-268 099

**Schluß mit wandern**  
**Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz**  
**in Gebäuden und Wohnungen**

**EU-patentiert**  
**Wir nehmen's genau**  
**Bautrockenlegung**  
**Walter Horwath**  
**Telefon / Fax:**  
**07123 / 31997**  
**Gebäude-Entsorgung / -Trockenlegung & -haltung**  
**Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de**

**Mit Erfolg eingesetzt in**  
**Tübingen,**  
**Fruchtkasten / Herzogl. Kelter**  
**Schloß Urbach, Kirche St. Ulrich**  
**Breisach, Radbrunnen-keller;**  
**alle denkmalgeschützt**

**und vielen**  
**Privat-Gebäuden**

**BTH**

**Planwagenfahrt im Taubertal**

*Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper  
 Eigene Schlachtung, Bauernbrat, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich*

**Pferdehof Ehrmann**  
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465



**Wandern in der Sächsischen Schweiz / Elbsandsteingebirge**

Fam. gef. Hotel mit 28 Zimmern (54 Betten) DU/WC, TV, Telefon  
 • Reichhaltiges Frühstücksbüfett, HP (3-Gang-Menü)  
 • Gute Gruppenpreise, Hausprospekt & Wandervorschläge anfordern  
 • Ausflugsziele: Dresden, Meißen, Moritzburg, Seifen...  
 • Lastminuteangebote für 15.-25.7.04

**Hotel „Deutsches Haus“, Inh. Fam. Carl,**  
 01824 Gohrisch, OT Cunnersdorf Nr. 20, Tel. 035021 / 904800 Fax. / 67684  
 Internet: www.hotel-deutscheshaus.de, Email: Carl-Cunnersdorf@t-online.de

**AROSA SCHWEIZ**  
**Winterwandern** – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege  
 Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skat- und Wandern.  
 Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.  
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70  
**Ihre Gastgeberfamilie Walter Baretz**



**Hotel Alpenronne**

Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Rostlingen/Ulm

72525 Münsingen  
 Dottingerstr. 55  
 Tel.: (07381) 9395-0  
 info@heideker.de

**Heideker**  
**Reisen**  
**Wanderreisen 2004**

Skandinavien-England-Irland		Frankreich - Deutschland	
10Tg. Rondane-Jotunheimen	30.7. 1888 5Tg.	Korsika	13.9. 830
10Tg. Südnorwegen	15.7. 1189 5Tg.	Provence-Luberon	1.10. 866
10Tg. Finnische Seenplatte	13.8. 1169 5Tg.	Tamschluchten	4.9. 730
12Tg. Lake District-Wales	8.8. 1440 5Tg.	Blumenriviera	18.10. 430
9Tg. Südengland	21.7./26.8. 1840 5Tg.	Vogesen	11.7./16.10. 423
13Tg. Irland	16.7. 1389 5Tg.	Rügen-Hiddensee	17.7./4.9. 715
		Mecklenburg, Seenplatte	18.09.495
		Lüneburger Heide	28.8. 540
Italien		Schweiz - Osteuropa	
14Tg. Abruzzen Botanik	26.7. 1485	Tessin - Kammerzölle	30.10. 515
12Tg. Sizilien	29.8. 1323	Hohe Tatra	6.8. 648
10Tg. Sardinien-Süd Kultur	12.9. 995	Kroatien Naturparks	4.9. 570
9Tg. Cilento-Golf v. Salerno	16.10. 168	Riesengebirge	25.7./15.10. 445
9Tg. Amalfiküste	8.10. 948		
9Tg. Insel Ischia	2.9. 695	Spanien - Portugal	
7Tg. Toskana	12.9./16.10. 465/30	Costa del Azahar	30.10. 585
7Tg. Insel Elba	6.9. 889	Mallorca	25.09. 895
7Tg. Cinque Terre	12.9./25.9./23.10. 468/78	La Gomera	30.10. 1199
7Tg. Piemont - Ligurien	26.8. 669	Madeira	14.10. 1150
5Tg. Trentino	26.8. 305		

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung arbeiten wir Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine und Wandergruppen aus. Fordern Sie kostenlos unseren Katalog mit Studien-, Musik-, Rund- und Städtereisen an!  
 www.heideker.de

**Carl-Schweizer-Museum**  
**Haus für Natur- und Heimatgeschichte**

Museums-, Kirchen-, Kloster- und Stadtführungen, Nachwächertouren und geführte Limeswanderungen.

Informationen über:

D-71940 Marthardt  
 direkt am Fuhrsee  
 Tel. 07192 / 3402 • Fax 07192 / 936108  
 E-mail: info@carl-schweizer-museum.de  
 Internet: www.carl-schweizer-museum.de



**am ZELL**  
 Hornersbach

**Wandern: Mitten im Herzen des Schwarzwaldes!**

Erkunden Sie auf über 200 km markierten Wanderwegen unser idyllisches Tal.

Der **Reichstalpfad-** und der **Hansjakobweg** bieten sich hierzu ebenso an, wie eine Wanderung auf den **Brandenkopf** mit seinem Aussichtsturm, Rundblick über Schwarzwald, die Rheinebene u. zu den Vogesen möglich!

**Spezial- Wanderangebot!**  
 • 5 UN/ HP im Hotel oder Gasthof • Begrüßungsgeschenk  
 • kostenlose Benutzung des „Zeller Bahnle“ • Stadtführung  
 • Wanderkarte „Ferienregion Brandenkopf“  
**Preis pro Person C 170,-, EZ-Zuschlag C 25,- Nacht**

**Info u. Buchung:** Tourist-Info Zell a.H., Alte Kanzlei, 77736 Zell a.H., Tel: 07835/ 636947, Fax 636950, tourist-info@zell.de, www.zell.de

**Geheimtipp:**  
 Schöne Gasträume, 30 Gästezimmer, deshalb auch ideal für Gruppen, Konferenzräume und Saal, reelle Küche, gut bürgerlich und echt preiswert.

**LANDHOTEL HIRSCH**  
 72813 St. Johann-Würtingen  
 Tel. 07122 82980  
 www.hirsch-st-johann.de

**HERRLICH GELEGEN ZWISCHEN BAD URACH UND LAUTERTAL**

**WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA**

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca  
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen  
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen

Info: <http://www.mallorcawandern.info>  
 Mail: [wandern@topmail.de](mailto:wandern@topmail.de)  
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00  
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

**Wander- und Ausflugsziel im Schwarzwald**  
**TEINACHTAL-Touristik** 75387 NEUBULACH

Asthma-Heilstollen  
 Kur & Urlaub  
 www.neubulach.de  
 070 53/9 69 50, Fax 64 16

Marktplatz 13  
 Info & Buchung

**Erlebnis-Bergwerk** Museum untertage  
**Schwarzwälder Mineralien-Ausstellung**





Natur- und Kulturwanderung durch Sizilien  
 sanfter Tourismus in Landguthöfen

**Bellina on Tour – Touristik Office**  
 Fuchsweg 16 73230 Kirchheim  
 Tel. 07021 – 57783 + 71068  
 Fax 07027 – 577837  
 info@bellina-ontour.de





UNSERE QUELLE FÜRS LEBEN



Die AOK tut mehr!

## Lassen Sie uns mal kurz durch das Leistungsangebot der AOK wandern.

Wussten Sie, dass rund 4,1 Mio. Versicherte in Baden-Württemberg der AOK vertrauen? Denn sie schätzen den Schutz der großen Versicherungsgemeinschaft und profitieren von einem vielfältigen Leistungsangebot, wie z.B. der Rückenschule, der Mutter-Kind-



Kur oder dem neuen Chronikerprogramm für Diabetiker. Wenn auch Sie sich über unser Leistungsangebot umfangreich informieren möchten, dann besuchen Sie uns einfach im Internet unter [www.aok.de](http://www.aok.de) oder in einem AOK-KundenCenter in Ihrer Nähe.

**AOK Baden-Württemberg.**  
Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.

[www.aok.de](http://www.aok.de)



© HOHNHAUSEN - 1/2010 - 81.03

## 2. Wunsiedler Wanderwoche



Die Festspielstadt Wunsiedel  
Auf Goethes Spuren  
Lützenburg Festspiele  
Kitschenwanderung  
Wunsiedler Impressionen  
am 07. - 08. P. Woche

Tourist. Anst. Jean-Paul-Str. 5  
D-95632 Wunsiedel  
Tel. 09232 607162  
www.wunsiedel.de  
info@wunsiedel.de

18. - 24.09.2004

## Wunsiedel im Fichtelgebirge

Radeln und fränkische Gastfreundschaft

Radfahrpauschalen - Woche ab € 100,- p.P.

Verkehrs- und Kulturzent. Jean-Paul-Str. 5, 95632 Wunsiedel

Tel. 09232-607162, www.wunsiedel.de, willkommen@wunsiedel.de



Schönst gelegene Gaststätte Esslingens!

## Höhengaststätte Katharinenlinde



Für Gruppen bis 50 Personen.

Anmeldung erforderlich.

Wir bieten ab 10 Personen einen Pauschalpreis:  
ein Getränk und ein Hauptgericht.

Katharinenlinde 1 - Tel. 0711 / 37 15 14  
73733 Esslingen / Rüdern

## ALETSCH Wanderwochen

Riederalp - Bettmeralp

20. Juni - 3. Juli 2004  
22. August - 18. Sept. 2004

6 Übernachtungen mit Halbpension im \*\*\*Hotel  
4 ganztägige geführte Wanderungen  
Dokumentation und Willkommenspaß

CHF 775.- EURO 517.00

### Buchungen:

Tourismusbüro  
CH-3992 Bettmeralp  
Tel. +41 27 928 60 60  
Fax +41 27 928 60 61  
www.bettmeralp.ch  
info@bettmeralp.ch

Tourismusbüro  
CH-3987 Riederalp  
Tel. +41 27 928 60 50  
Fax +41 27 928 60 51  
www.riederalp.ch  
info@riederalp.ch

## Vitalität und Gesundheit mit Original-Tahititan-Noni

Das Original aus Französisch Polynesien.

Kostenlose Infoabende in Ihrer Ortsgruppe.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!!

Witzemann & Partner, Balingen, Tel.: 07433 - 10950



## Hotel „Post“ Scheidegg/Allgäu

Preise pro Person/Tag inkl. Frühstück und Kurtaxe:

- Doppelzimmer DU/Bad/WC/TV € 26,00
- Einzelzimmer DU/Bad/WC/TV € 36,00
- Kinderermäßigung und Gruppenpreise
- Familie Jianmin - Kirchplatz 5 - 88175 Scheidegg
- Telefon (08381)6615 Telefax (08381)6600
- Homepage: www.hotelpost-scheidegg.de
- Email: hotelpostscheidegg@freenet.de



## STADT MURRHARDT

### AM TAG DES SCHWÄBISCHEN WALDES

- Walderlebnistag und Spiel-nachmittag in der Villa Franck
- Bogenschießen für Jedermann im Trauzenbachtal
- Tag der offenen Tür - „Gläserne Produktion“ im Bauernhof der Familie Bickert, Göckelhof
- Kinderführungen durchs Naturparkzentrum
- Geführte Familienwanderungen des SAV und NABU
- Vorführungen, Workshops und Sonderführungen im Carl-Schweizer-Museum
- Aktionspunkt und Spielstraße im Stadtgarten
- Lichterfest in der Innenstadt
- Infos unter [www.murrhardt.de](http://www.murrhardt.de)

... immer etwas zu entdecken!

Die roten Familienwanderführer **Neu**

Der „GeoPark Schwäbische Alb“ bietet Erlebnis pur für Klein und Groß!

Die Schwäbische Alb bietet spannende Einblicke in die geologische Entwicklung von der Triaszeit bis heute. Mit der Auszeichnung zum „Nationalen Geopark“ durch die UNESCO wird dies besonders hervorgehoben. Gerni-Richard Ranft führt Sie mit seinem Titel zu den schönsten Zielen für Klein und Groß. Fossilien, Wasserfälle, Höhlen, Vulkane, Burgen, aber auch Mythen und Sagen über die Menschen der Alb lassen den Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!

Gerni-Richard Ranft, Im Geopark Schwäbische Alb  
€ 13,80, ISBN 3-87230-592-1

Infotisch in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag:

Fleischhauer & Spöck Verlag

Jetzt werden wir Ihnen unsere Gesamtangebote.  
Tel.: 071 425 96-140, Fax: -280, E-Mail: [info@verlag-fleischhauer.de](mailto:info@verlag-fleischhauer.de)  
Internet: [www.verlag-fleischhauer.de](http://www.verlag-fleischhauer.de)

## 1 Woche Erlebnis-Wandern ohne Gepäck im „Wanderparadies Madeira“

Unterbringung in unseren N-F-Häusern oder das gute Berg-Bier Vertrags-hotels. 6 Wanderungen/Rundfahrten. Info: Naturfreunde Madeira N-F-Reisen P.O.Box 4120, 9000 Funchal/Madeira

Tel. + Fax 00351-291220703,

E-mail: [naturfreundemadeira@hotmail.com](mailto:naturfreundemadeira@hotmail.com)



Schwäbische Spezialitäten und Vesper  
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier  
Gruppen und Busse bitte vorbestellen  
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe  
(beim Busbahnhof)  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Dornel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Schönes-Wochenende-Ticket  
**5 Leute, Samstag  
 oder Sonntag**

**30** EUR

**Die Bahn macht mobil.** Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren für 30 Euro bis zu 5 gemeinsam Reisende oder ein Eltern-/Großelternpaar bzw. Eltern-/Großelternpaar mit allen eigenen Kindern/Enkelkindern (unter 15 Jahren) mit einem Ticket. Bundesweit gültig in fast allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden, Doppelt vorteilhaft: Mit Preisnachlass und ganz flexibel erhältlich für 28 Euro an allen DB Fahrkartenautomaten und im Internet. Genaue Bedingungen bei allen DB ReiseZentren, DB Agenturen und unter [www.bahn.de/swt](http://www.bahn.de/swt).

**Ein Buch für Feinschmecker  
 Zum Genießen und Verschenken**



Josef Thaller  
**Das Beste vom Schwäbisch-Näälischen Landschwein**

224 Seiten, 180 Abbildungen,  
 24,5 x 32 cm. Leinengebunden  
 mit Schutzumschlag.  
 ISBN 3-89977-400-0  
 EUR 29,90

- Rezepte von Spitzenköchen aus ganz Deutschland
- Restaurantporträts und -empfehlungen
- Adressen ausgewählter Märkte und Metzgereien
- Hintergrundinformationen zum Landschwein

Erhältlich im Buchhandel oder  
 direkt unter Tel.: 075 75/20 95-0



**Museen auf  
 Schloss Hellenstein,  
 Heidenheim/Brenz**

**Museum Schloss Hellenstein**

Vor- und Frühgeschichte  
 Stadt- und Herrschaftsgeschichte  
 Kirchenkunst im Kirchenraum  
 Altes Spielzeug  
 Indische Sammlung  
 Iglauer Stube



**Sonderausstellungen:**

24. März – 14. November 2004:  
 Blondschoopf, Hängezopf, Lockenkopf –  
 Puppenraritäten aus der Zeit um 1900



16. Juni – 26. September 2004:  
 Begegnungen – Zeichnungen nach den  
 Skulpturen der Sammlung Thea Voith

Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
 Tel.: 07321 / 43381  
<http://www.heidenheim.de/msh>

**Museum für Kutschen,  
 Chaisen, Karren**

Ein Zweigmuseum des  
 Württembergischen Landesmuseums



Reise- und Güterverkehr  
 in Süddeutschland  
 im 18. und 19. Jahrhundert

Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
 Tel.: 07321 / 32 73 94

**Öffnungszeiten:**

15. März – 15. November  
 Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und  
 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Sonntags  
 und an Feiertagen 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

In unmittelbarer Nähe:  
 Wildpark, Naturtheater, Opernfestspiele



**Schloss Hellenstein:**

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader) der stauferzeitlichen Burg von 1120/50



## Schwärzlocher Hof

### Das Tübinger Traditionslokal

Bei uns können Sie in kulturgeschichtlichen Gasträumen und in einer einmaligen, idyllischen Gartenwirtschaft mit herrlichem Ausblick ins Ammertal Gastronomie naturnah erleben.

Zu unseren rustikalen Spezialitäten zählen: Schwärzlocher Mostbraten, Hausmacher Wurst, selbstgebackenes Bauernbrot aus der eigenen Backstube und in Holzfässern gereifter Most aus dem Schwärzlocher Keller. Das Ammertal bietet viele unterschiedliche Möglichkeiten für Wanderer, Spaziergänger und Fahrradfahrer. (Wurminger Kapelle, ...)

Sitzkapazitäten: 4 Gasträume für 20 bis 60 Personen, insgesamt max. 150 Personen, Gruppenreservierungen sind erwünscht. Gartenwirtschaft für 300 Personen (Reservierungen sind nicht möglich).

**Herzlich willkommen!**

Öffnungszeiten:  
Mi.-So. 11 bis 22 Uhr  
Großer Parkplatz!  
[www.schwarzlocher-hof.de](http://www.schwarzlocher-hof.de)

**Schwärzlocher Hof**

Fam. Horn, Schwärzloch 1  
72070 Tübingen  
Tel. (0 70 71) 4 33 62  
Fax (0 70 71) 4 50 34

\*\*\*  
**Café Hotel Keller**  
In der Region  
"Der zehntausender"

- die feine Coniserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre \*\*\* Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 60 Betten, DU/WC, Tel./TV  
78564 Wehingen  
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30  
[www.hotelkeller.de](http://www.hotelkeller.de)

**DUDELSÄCKE**  
€ 195,-/Stück  
SOFORT SPIELBEREIT!  
Mit Garantie+dt. Spielanleitung

ALTMANN  
Viktoriastr. 33  
D-41464 Neuss  
Tel. 0 21 31/85 89 99

### Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren (Kocher-Jagst-Radwege), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), die Seele baumeln lassen auf der Terrasse. Ausflugsbusse auf Anfrage. Angebote für Wanderwoche und Keglerwochenende. 19 Betten mit DU/WC. Montag Ruhetag. Prospekt anfordern: Gasthof „Hertensteiner Mühle“ 74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

**"Arthrose heilbar"**

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei  
**"Natur-Pabst" - „V82“ -  
Postfach 1117  
83671 Benediktbeuern**

**Urlaub unter der Zugspitze**  
Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen  
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe  
Sauna / med. Massagen

Hotel Bergland  
Alpazitzstr. 14, 82481 Grainau/Garmisch  
Tel. 08821/98890, Fax 988999  
E-Mail: [info@hotel-bergland.de](mailto:info@hotel-bergland.de)  
Internet: [www.hotel-bergland.de](http://www.hotel-bergland.de)

**Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern**  
Gemütliche Ferienwohnung NR direkt im Müritz-Nationalpark.  
Telefon 0398 22/20275

**DIE RHÖN IN DEUTSCHLANDS MITTE**

**IHR TOURIST INFORMATION RHÖN PARTNER:** PF 1460-D-97615 BAD NEUSTADT/S. TEL. (0 97 71) 9 41 18 + 9 40 - FAX 9 43 00 [www.rhoen.de](http://www.rhoen.de)

◆ FARBKATALOG ANFORDERN ◆

**Gasthof Laufenmühle**  
mit Biergarten und Kaffeeterrasse  
Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526  
80 Sitzplätze - Inhaber: Marc Schieicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:  
Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag  
Busparkplatz vorhanden!

**Gasthaus-Brauerei NECKARMÜLLER**

72074 Tübingen  
Gartenstraße 4  
Telefon: 07071-2 78 48  
Telefax: 07071 - 2 76 20  
[www.heckarmueller.de](http://www.heckarmueller.de)  
Email: [info@neckarmueller.de](mailto:info@neckarmueller.de)

- alte Tradition neu erleben
- hausgemachtes Bier, das besonders gut schmeckt
- ausgewählte schwäbische Küche
- schöner großer Biergarten unter Kastanien direkt am Neckarufer (Innenstadt)
- verschiedene Räume für 200 Gäste
- 200m vom Busbahnhof
- hier wird Ihre Einkehr zum Erlebnis

Elba - Toscana FeWo + Hotel  
Aktivurlaub mit Wandern und Radeln  
Wanderreisen mit familiär geführtem Hotel. Wanderprogramme für kleinere Gruppen. Direktbuchung deutschsprachig. Tel. 0039/0565977732 / Fax 0039/0565976870  
Frühbucherrabatt! [www.elbathomashotel.com](http://www.elbathomashotel.com)  
e-mail: [elbathomashotel@netscape.net](mailto:elbathomashotel@netscape.net)

**Naturpark Stromberg-Heuchelberg**  
 Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach [www.landgasthof-stromberg.de](http://www.landgasthof-stromberg.de)

**Waldschenke zur Distelklinge**  
 70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438  
 Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlenbergturm des Schwäb. Albvereins – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Rudlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätzen, esse, veschpre und no kecklich a Viertel trenke – denn dr Wirt isch a Schwob, und so tuhr au rechte.  
 Montag bis Mittwoch Ruhetag, Donnerstag bis Sonntag ab 16<sup>Uhr</sup> geöffnet, ausgenommen Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.



**Gasthof - Pension GEISELSTEIN**  
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II, zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken.  
 Unterlagen bei:  
 Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-285  
[www.Alpengasthof-Geiselstein.de](http://www.Alpengasthof-Geiselstein.de) • [Geiselstein@t-online.de](mailto:Geiselstein@t-online.de)

**Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m**  
 auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume. Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.  
 Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.  
 Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.



**Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein**

**Präsident** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
 Tel. 0711/22585-10  
[praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptgeschäftsführer** Erwin Abler M.A.  
 Tel. 0711/22585-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle** Helmut Pfitzer  
 Tel. 0711/22585-17, Fax -92  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)

**Schwäbische Albvereinsjugend** [www.s-alb.org](http://www.s-alb.org)  
 Tel. 0711/22585-28 Fax -94  
[jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de](mailto:jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de)

**Naturschutzreferat** Werner Breuning  
 Tel. 0711/22585-14, Fax -92  
[naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)  
 oder: [pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de](mailto:pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de)

**Volkstanzgeschäftsstelle** Karin Kunz  
 Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart  
 Tel. u. Fax 0711/427520  
[volkstanz@schwaebischer-albverein.de](mailto:volkstanz@schwaebischer-albverein.de)

**Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen  
 Tel. 07433/4353, Fax /381209  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de)  
[www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

**Mitgliederverwaltung** Leonhard Groß  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)

**Verkauf und Vertrieb** Olaf Singert  
 Tel. 0711/22585-22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)

**Internetbeauftragter** Dieter Weiss  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

**KLEINANZEIGEN**

**Thermalbad Bad Bellingen** gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

**Reit im Winkel – Perle Oberbayerns**  
 Exclusive 2-Zi-FEWO (Neubau) mit Kachelofen und Garagestellplatz, herrl. Blick auf Kaisergebirge. Tel. 08640/798973 oder 0171/3339892 Fax 08640/798975

**Urlaub für die ganze Familie**  
 Blockhaus für 2-10 Pers. mit Swimming-Pool, Sauna, Hobbyraum. 6 km von Bad Buchau entfernt. Tel. 07371 / 6842

**Lana b. Meran**, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.: Zi + FW (2-4 P.), [www.innerrunggoeglhof.it](http://www.innerrunggoeglhof.it), Kontakt: 07121/55501

**Wanderparadies La Palma/ Kanaren:** FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619

**Naturpark Stromberg-Heuchelberg**, FeWo in Sa-Ochsenbach für 4 Pers. und 2 App. für 2-3 Pers. zum Wandern in kulturhistorischer Weinlandschaft Info Tel. 07046/599

**Urlaub in der Heide**, nahe der Herzogenstadt Celle. Gute Wander/Radwanderwege: Großzügige Fewe / Pension. Tel./Fax 05143/8530

**Bayerischer Wald** gemütlich heimeliges FH in Falkenstein, sehr gut ausgestattet in landschaftlich reizvoller Lage, Tel. 07151-59878. [www.urlaubmithaustieren.de](http://www.urlaubmithaustieren.de)

**Schwäbische Alb** ideal zum Wandern oder radeln. Biete schönes ruhiges Zimmer, 2 Betten Ü/F priv. günstig. Tel. 01726926403

**Zermatt:** ruh. kom. FeWo bis 6 Pers. Top-Wandern, Bike, Sommerskigebiet, Tel. 07304/2011, Fax 07304 / 42305

**22 Tage Nepal** vom 1.11. bis 22.11.04 Trekking 1: 12 Tg. Berg-Wandern, Annapurna-Massiv (alt); Trekking 2: 12 Tg. Berg-Wandern, Annapurna Base Camp (neu); Kultur je 5 Tg., Dschungel je 3 Tg. Chitwan-Nationalpark Veranstalter und Auskunft: Rudolf und Irene Schnell, Obere Schulstr. 36, 72290 Lossburg, WF d. Schwarzwaldvereins, Tel. 07446/3450 Fax /917443 oder [www.nepalfan.de](http://www.nepalfan.de)

**Wandern und vieles mehr im schönen Donautal** Erholbarer Urlaub im gemütl. Ferienhaus mit kompl. einger. Küche, Sat-TV, 4 DZ, ab 35.- €/Tag. Weitere Info: Tel. 074323154

**Witwe, 68**, k. Oma-Typ sucht lb. gebild. Naturfreund f. Wandern., Urlaub, Kultur u.v.m., Raum Nürtingen Chiffre-Nr. 4/04/01

**Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE**

*Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate*

**Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-**

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3 Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

**Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen**

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Name: .....  
 Straße: .....  
 PLZ / Wohnort: .....  
 Bank / Postscheck:.....  
 Konto-Nr.: ..... Bankleitzahl: .....

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: ..... Unterschrift: .....

Chiffre erwünscht:   
 Chiffregebühr € 5.-

**Deutsche Donau...**

**Natur erfahren**  
auf einer Radltour durch romantische  
Waldtäler, tierartenreiche Sumpfbereiche  
oder ursprüngliches Bauernland.

**Kultur entdecken**  
auf den Spuren der Römer und Kelten oder  
quer durch die Deutsche Geschichte.

**Abenteuer erleben**  
mit Kanu, Kajak oder Kanadier  
auf mitreißender Fahrt.

**DEUTSCHE  
DONAU**

**Am Strom der Gefühle**

**aller  
guten  
Dinge  
sind  
drei !**

Deutsche Donau  
88622 Neu-Ulm / Die  
Postfach 1046  
Tel. 0 84 31 - 5 72 27  
Fax 0 84 31 - 5 73 08  
www.deutsche-donau.de  
info@deutsche-donau.de

**Ferienregion Nördlicher Bodensee  
Das Wander- und Radsportparadies**

Fragen Sie nach  
unserem attraktiven  
Pausenregiment!

die Ferienregion  
**NÖRDLICHER  
BODENSEE**

**Jetzt Ferienmagazin anfordern!**  
Tourist-Information Pfüfendorf · Kirchplatz 1 · 88630 Pfüfendorf · Tel.: 07552/251131  
tourist-information@stadt-pfuefendorf.de · www.noerdlicher-bodensee.de

**www.naldo.de**

**Tourentipp auf naldoklick.**

**Der Albverein wandert  
mit gutem Beispiel voran.**

Doch jetzt wollen wir auch weitere Menschen auf die  
Sohlen holen, vom actiongierigen Kid über verliebte  
Pärchen bis zur erlebnishungrigen Oma.

Unter [www.naldo.de](http://www.naldo.de) gibt's Lightseeing-Touren, bei  
denen man mehr sieht als man schwitzen muss. Oder  
Activity-Touren, die einem schon einiges abverlangen.  
Oder naldoLand-Special-Touren, wo nicht nur der Weg  
das Ziel ist.

Obendrein laden wir auch Sie ein, hunderte anderer  
Facetten vom naldoLand kennenzulernen. Unter  
[www.naldo.de](http://www.naldo.de) auch gleich mit Abfahrtszeiten und  
Anschlüssen für die Busse und Bahnen. Denn, wer mehr  
sehen will, muss ja nicht mit mehr Blasen bezahlen!

**nahErlebnis  
naldoLand**